Inserate übernehmen ausserhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co., Jäger's Buchhandlg. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nordhaus, Adolf Steiner. — Görlitz: O. Müller. — Halle a. S.: J. Barck & Co. — Magdeburg: Robert Kloss. — Minden: C. Marowski.

Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Wien: A. Opelik, Stubenbastei 3. — Amsterdam: A. Delamar Ann., Spuistraat 184. — Frankreich: G. L. Daube & Co. in Paris, 31 bis Faubourg-Montmartre. — England: G. L. Daube & Co. in London, 30 Fleet Street. — Polen und Russland: Rajchmann & Frendler in Warschau, Senatorenpassage 22.

Nr. 40. Berlin, Sonnabend den 24. Januar 1885, Abends. 24. Jahrgang.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen, bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich 7 Mark 50 Pf., für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag, und werden Abonnements bei den betreffenden Postanstalten angenommen. Für Berlin nehmen sämmtliche Zeitungs-Spediteure und die Expedition dieser Zeitung, Wilhelmstraße 32, Abonnements vierteljährlich zum Preise von 7 Mark 50 Pf., sowie die Post-Expeditionen 8 Mark ltncl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt die Expedition zum Preise von 40 Pf. pro fünfspaltige Petitzeile an. Beiträge für die Redaktion der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an dieselbe: Berlin SW. Wilhelmstraße 32, zu richten, und wird gleichzeitige Honoraransprüche erbeten. Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung, unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. Die Redaktion und die Expedition befinden sich Wilhelmstraße 32. Briefe an die Redaktion sind frankiren alle ihre Sendungen, nehmen daher auch nur frankirte Briefe an.

Inhalt der Sonntags-Beilage Nr. 4: Kompromisse, Humoreske v. E. v. Wald-Zedtwitz. — Vaterländische Erinnerungen: Ausflüge in die Priantz. — Mannigfaltiges: Handel und Schiffahrt auf den Philippinen in Jahre 1883. — Haus- und Landwirthschaft: Die Behandlung des Getreides in der Scheune und auf dem Speicher. Ueber Ackerkrumentiefe und deren Abhängigkeit von allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnissen. — Kleine Mittheilungen.

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 24. Januar.

Aus New-York, 5. Januar, ersucht ein deutscher Landsmann um Veröffentlichung folgender Betrachtungen:

Nach den Ausweisen des statistischen Büreaus zu Washington landeten vom 1. Januar bis 30. November 1884 in den verschiedenen Häfen der Vereinigten Staaten 440,361 Einwanderer, gegen 536,430 in der gleichen Periode des Vorjahres. Wie seither, nimmt Deutschland auch jetzt wieder, leider, die erste Stelle auf den Einwanderungslisten ein, denn nicht weniger als 150,851 Deutsche kehrten in genanntem Zeitraum dem alten Vaterlande den Rücken, um sich in Amerika, dem „gelobten Lande", eine neue Heimath zu gründen. Allerdings sind, verglichen mit den Ziffern des Jahres 1883, 22,318 Deutsche weniger in die Vereinigten Staaten eingewandert, dennoch ist die Zahl, welche die ersten 11 Monate des Jahres 1884 aufweisen, noch eine so bedeutende, daß es sich wohl der Mühe verlohnt, zu untersuchen, welche die Ursachen sind, die die Leute veranlassen, lieb gewordenen Gewohnheiten zu entsagen, die Beschwerlichkeiten der Reise auf sich zu nehmen und ins Ungewisse hinein zu gehen.

Ich glaube nicht fehl zu gehen in der Annahme, daß die unsicheren Berichte, die über die sozialen Verhältnisse der Vereinigten Staaten im Allgemeinen obwalten, einen großen Theil der Schuld tragen; man ist noch gar zu gern geneigt, Amerika als ein Land zu betrachten, wo Milch und Honig fließt, ja, wo man sich nur zu bücken braucht, um das Gold hinwegzufegen von der Straße aufzulesen. Diese Ansicht wird gefliissentlich genährt durch die ihren Weg nach Deutschland findenden amerikanischen Zeitungen, die, im Solde großer Landkompagnieen stehend, Amerika als ein Dorado schildern, als ein Land, wo menschliches Elend nur dem Namen nach bekannt ist. Ist die Haltung dieser Blätter immerhin noch, in gewissem Sinne wenigstens, zu entschuldigen, so ist es doch entschieden zu verurtheilen, wenn Deutsche, vielleicht durch den Glanz amerikanischen Goldes geblendet, über Amerika Berichte veröffentlichen, deren Inhalt von der Wahrheit sich etwa soweit unterscheidet, wie der Kölner Dom von einer einfachen Dorfkirche.

Als ein weiteres, ja wohl als wichtigstes Moment, die Auswanderung nach Amerika zu fördern, erachte ich jene Broschüren, die, von den Direktionen großer Eisenbahnen, Landkompagnieen 2c. herausgegeben und mit Hülfe der Auswanderungsagenten, Schiffsexpedienten und anderen Personen in tausenden und abertausenden von Exemplaren in Deutschland verbreitet werden. Diese Broschüren beschönigen die sozialen Verhältnisse in den betreffenden Staaten, sie schildern — in den rosigsten Farben natürlich — seine reichen Ernten, seine unermeßlichen Schätze an Holz, Eisen, Kupfer 2c. 2c. und berechnen auf den Cent, wieviel ein Neuankommender auszugeben hat, um in kurzer Zeit ein reicher Mann zu werden. Daß auch Mißernten vorkommen, oder in der Industriellen Thätigkeit Stockungen eintreten können, welche die ganze schöne Rechnung über den Haufen werfen, wird wohlweislich verschwiegen; mit der Wahrheit wird es überhaupt nicht so genau genommen. Werden diese Broschüren ja doch nur zu dem Zwecke geschrieben, die Sinne Unkundiger gefangen zu nehmen. Läßt sich nun ein armer Tropf verleiten, sein gutes Geld in den angepriesenen billigen Ländereien anzulegen, so ist er in 99 von 100 Fällen der Gepreßte, er mag sehen, wie er weiter kommt. Wieviel Unglück und Elend diese Blätter angerichtet haben und weiter anrichten werden, wenn ihrer Verbreitung kein Riegel vorgeschoben wird, läßt sich freilich ziffermäßig nicht nachweisen; Thatsache ist es jedoch, daß Tausende, welche den gleißenden Worten getraut, sich schmählich betrogen sahen und elend zu Grunde gegangen sind.

Wie also gestalten sich die sozialen, besonders die Erwerbsverhältnisse in den Vereinigten Staaten? Eine sorgfältige und unparteiische Prüfung und Zusammenstellung der über den Stand von Handel und Industrie vorliegenden Berichte ergiebt das Resultat, daß die schon seit Jahren bestehende unerquickliche geschäftliche Situation sich fortlaufend verschlimmert. Reduktion der Arbeitslöhne, Schließung gewerblicher Etablissements, Kürzung der Arbeitszeit sind an der Tagesordnung, während andererseits die Konkurse stetig zunehmen. Auf die Gesammtheit der Vereinigten Staaten für das Jahr 1884 578 Bankerotte mit 71,543,00 Dollars Verbindlichkeiten! Die Zahl der Erwerbslosen hat jetzt schon eine beunruhigende Höhe erreicht, und es steht zu befürchten, daß sie immer noch weiter anschwellen wird. Nach mir vorliegenden Berichten, welche 21 Staaten umfassen, sind zur Zeit, einschließlich der Holzfäller des Nordens und Westens und der entlassenen Clerks und sonstiger Angestellter der Handlungshäuser in den Großstädten, 350,000—360,000 Arbeiter außer Verdienst. Der auf jeder Art der Produktion lastende Druck ist in den Städten bedeutend stärker, als in den Landdistrikten und in den Städten des Ostens schwerer, als in denen des Westens.

Nach dem Zensus des Jahres 1880 beschäftigte die Eisenbahnbaute 421,000 Arbeiter. Hiervon entfallen auf die erwähnten 21 Staaten 385,000 Arbeiter, wovon 80,000, oder etwas über 20 pCt. gegenwärtig zum Feiern gezwungen sind. Die Arbeiterzahl in der Kleiderfabrikation in New-York, New-England, Pennsylvania und Ohio ist um 35,000 oder 27 pCt. gefallen, die Baumwollen-Manufaktur der östlichen Staaten zeigt eine Abnahme von 20,000 oder etwa 12½ pCt., die Wollenmanufaktur im Osten eine solche von 24,000 oder 16 pCt. die Schuh- und Stiefelfabrikation eine solche von 18,000 oder 14 pCt., die Tabacks- und Zigarrenfabrikation in New-York, Pennsylvania, Ohio und Kentucky beschäftigt 13,000 Arbeiter oder 17 pCt. weniger als im Jahre 1880. Patterson in New-Jersey ist der Sitz der Seidenindustrie und sind dort 2000 Seidenarbeiter oder 16 pCt. der Gesammtzahl außer Arbeit und in den Glasfabriken Pennsylvanias, Ohios und Missouris sind 4700 Mann oder 19 pCt. beschäftigungslos. Niemand wird die Noth der Zeit angesichts der Thatsache, daß im Laufe des letzten Jahres eine fast allgemeine Lohnreduktion von 10 bis 30 pCt. durchschnittlich also 20 pCt., stattgefunden hat, in Abrede stellen. Eine Verminderung des Lohnes um 20, und eine Abnahme der Zahl der beschäftigten Arbeiter um 13 pCt., zusammengenommen, bedeutet nichts weniger als eine Verschlechterung der Erwerbsverhältnisse um 33 pCt. im Vergleich zur Lage im Jahre 1880.

Es ist wahr, die Vereinigten Staaten haben im vergangenen Jahre eine der größten Ernten eingehemst, wenn nicht die größte, die je vorgekommen. Alle Arten der landwirtschaftlichen Produktion haben einen überaus reichen Ertrag geliefert, und dennoch klagen die Farmer bitter über den schlechten Markt, den sie finden; sie haben keinen Vortheil von dem reichen Ernteseegen, weil ihre Einnahmen nicht ausreichen, die gewohnte Lebensweise weiter zu führen. Alle Gebiete der landwirthschaftlichen, wie der industriellen Produktion leiden an den Folgen einer Ueberproduktion, an einem Rückschlag schwindelhafter Ueberspekulation, gegen die es dem Anscheine nach keine radikale Abhülfe giebt; wann der begonnene Reinigungsprozeß beendet sein wird, ist nicht abzusehen. So viel ist jedoch gewiß, daß Jahre vergehen werden, ehe Handel und Industrie sich von den erhaltenen schweren Schlägen erholen werden.

Was also hofft der deutsche Arbeiter und Landmann, der seinen Fuß nach Amerika setzt, hier zu finden? Glaubt er, seine wirthschaftliche Lage verbessern zu können? Welche Ihm, wenn er, nur trügerischen Vorspiegelungen betört, sich zur Auswanderung entschloß; bittere, schmerzliche Enttäuschungen harren seiner, bald ist der letzte Pfennig verzehrt und nirgend Aussicht auf Erwerb. Was will er beginnen in einem Lande, dessen Sitten und Sprache er nicht kennt, wo Jeder nur für sich selbst sorgt? Wird er nicht, wenn ihn das Elend von allen Seiten angrinst, von Verzweiflung getrieben, endlich Hand an sich selbst legen? Vor kurzem erst hat ein Deutscher, Eduard Beyrich war sein Name, sich aus bitterer Noth eine Kugel durch den Kopf gejagt. Die Geschichte dieses Selbstmordes ist eine so gewöhnliche, daß es sich kaum verlohnt, dieselbe zu erzählen. Der Mann war ein fleißiger Arbeiter gewesen, er hatte als Kofferwacher geschafft, so lange es eben zu thun gab, und trug und reichlich für Weib und Kinder sorgt. Aber er verlor seinen Platz, die wenigen Ersparnisse waren schnell aufgezehrt, und bald starrte ihm die Noth in ihrer grimmigsten Gestalt ins Angesicht. Da verlor er den Muth und machte der Sache ein schnelles, grausiges Ende. Dergleichen ereignet sich alle Tage, denn die Geschäfte gehen schlecht und der „Hände", die schaffen wollen, sind überall zu viel. Gehen die Aufträge spärlich ein, so setzt der Fabrikant die Arbeiter einfach auf die Straße; das ist das eiserne Gesetz der Nothwendigkeit, und wer dies nicht einsieht, der paßt eben nicht in die beste der Welten hinein. Wenn dann ein derartig brotlos gewordener Mann, der den Jammer und das Elend der von ihm Abhängigen nicht länger zu ertragen vermag, es vorzieht, sich selbst in eine andere Welt zu befördern, so ist es nicht der Mühe werth, viel Aufhebens darüber zu machen. Weib und Kinder mögen zusehen, wie sie sich fortan allein durchschlagen; Jener für sich und Gott für Alle! So denkt man in Amerika!

Und noch auf eins sei mir gestattet, hinzuweisen. Von Texas aus werden Agenten ausgesandt — sie stellen ihre Züge von Antwerpen, Rotterdam oder Amsterdam aus — Leute vorzugsweise Landarbeiter, zur Auswanderung dorthin zu veranlassen. Man bietet freie Ueberfahrt und schlicht Arbeitsverträge. Die Kontrakte, in englischer Sprache abgefaßt, sprechen aber nur von Pflichten, nicht von Rechten der Arbeiter, und ist alles Drängen zu der Annahme, daß es sich hier um ein schändliches Ausbeutungssystem handelt. Vor wenig Wochen sind 550 deutsche Einwanderer mit dem Bremer Dampfer „Weser" zu Galveston, Texas, gelandet. Sie waren im Voraus an Großgrundbesitzer im Innern von Texas verdungen, und ihre Ueberfahrt wurde von diesen im Voraus bezahlt; ein Spezialzug von 15 Personen- und 3 Gepäckwagen brachte sie nach ihren resp. Bestimmungsorten. Es sind meistens Familien, kräftige Männer, gesunde Frauen und rothwangige Kinder; ein Jeder, diesem ersten Transporte weitere größere folgen lassen zu können.

Hier heißt es also, wachsam sein; lasse sich Niemand verlocken, irgend etwas zu unterschreiben, was er nicht lesen kann; zu spät wird er einsehen, daß er übervortheilt worden ist; den Rechtsweg zu beschreiten, ist nur selten anzurathen, und kostet das Pressen in Amerika viel Geld, zudem ist auch die Rechtspflege keine so geordnete, wie in Deutschland.

Wer sich also vor Schaden bewahren will, der bleibe dort, wo er ist; hier ist kein Platz für ihn, denn geschickteste Arbeiter müssen feiern.

Der **Reichstag** setzte in seiner heutigen (34.) Sitzung die Berathung über den Etat fort. Zur Debatte standen die Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern deren unveränderte Bewilligung die Budgetkommission beantragt. Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Müller-Fürstenberg (deutschfreis.) erwiderte der Reichsschatzsekretair v. Burchard, daß er im gegenwärtigen Stadium nicht in der Lage sei, Auskunft darüber zu geben, in welcher Richtung die Entscheidung der verbündeten Regierungen über die Frage einer anderweiten Verpolizeilichung des Petroleums (Besteuerung der Gebinde getrennt vom Inhalt) ausfallen werde. — Bei Schluß des Blattes dauert die Debatte fort.

Das **Abgeordnetenhaus** setzte in seiner heutigen (8. Sitzung die Etatsberathung fort. Der Etat der Gestütverwaltung wurde nach kurzer Debatte bewilligt. Bei dem Etat der Lotterieverwaltung wurde wiederum die prinzipielle Frage der Erweiterung des Lotteriewesens berührt und der Etat selbst zur näheren Prüfung dieser Frage der Budgetkommission überwiesen. Bei dem Etat der Seehandlung kam der Verkauf der Bromberger Mühlen abermals zu kurzer Erörterung. In dem Etat des Büreaus des Staatsministeriums fand der Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke, aus welchem bisher die „Provinzialkorrespondenz" unterhalten worden, Widerspruch, das Haus beschloß indeß die Bewilligung desselben bei Ausschluß mit 148 gegen 109 Stimmen (dagegen stimmten die Freisinnigen, das Zentrum und die Polen). Eine Reihe kleinerer Etats wurde debattelos genehmigt. Eine längere Debatte knüpfte sich an den Etat des „Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeigers". Abg. Bachem (Zentrum) bemängelte die einseitige Widergabe der Zeitungsstimmen in dem nichtpolitischen Theile dieses Blattes. Der Herr Minister des Innern sprach sich dagegen dahin aus, daß diese Zeitungsstimmen, auf deren Kritik er sich im Allgemeinen nicht einlassen wolle, dem Inhalte des Blattes vollkommen entsprechen, und daß sie nach dem Geschlusse vom 15. Dezember zum Ausdruck gebrachten Zeitungsstimmen wohl ein treues Spiegelbild derjenigen Stimmung sein möchten, welche in einem großen Theile der Nation vorherrschend war. Bei Schluß der Redaktion dauerte die Debatte fort.

Einen Maßstab dafür, in welcher Weise die **kleine Provinzialpresse** in Dienstbarkeit des Parteiinteresses gehalten wird, giebt die uns verbürgt berichtete Thatsache, daß in Fürstenwalde, an der Spree, dort zur Richterschen Presse gehörige Organe erscheinen, es vor der letzten Reichstagswahl den Nationalliberalen unmöglich war, einen Aufruf selbst als bezahltes Inserat an die Oeffentlichkeit zu bringen. Für diesen Aufruf hatten einige Herren, die denselben namentlich unterzeichnet hatten, mit dem einen der dortigen Blätter den Insertionspreis bereits vereinbart und erhielten, als derselbe trotzdem keine Aufnahme fand, den Bescheid, Führer der Fortschrittspartei, denen der Redakteur den Aufruf vorgelegt, hätten erklärt, falls derselbe im Blatte erschiene, würde dafür gesorgt werden, daß die Zeitung Abonnenten verliere. Welche für die Fortschrittspartei schrecklichen Dinge standen nun in dem Aufrufe? Es war gesagt: die nationalliberale Partei könne nach Lage der Dinge einen eigenen Kandidaten im Wahlkreise nicht durchbringen, wohl aber die Entscheidung zwischen dem Fortschritt und den Konservativen geben. Man wollte sich keiner anderen Partei anschließen, am wenigsten allerdings der unter Richter-Rickertschem Einflusse stehenden, die sich nicht scheue, die Nationalliberalen in schnöder Weise auszugreifen, weil sich dieselben vom Manchestertthum losgesagt und die Politik Sr. Majestät des Kaisers unterstützen wollten. Nachdem dieses ausgeführt, schloß der Aufruf wörtlich:

„Die Parole, ob und event. wen wir bei der Reichstagswahl wählen, wird erst dann ausgegeben, wenn die Konservativen sowohl als die Deutschfreisinnigen ihre Kandidaten publiziert haben."

Und dieser Aufruf war der Fortschrittspartei so gefährlich, daß dem Redakteur dessen Aufnahme als Inserat unter obiger Drohung verboten werden mußte!

Rundschau im Auslande.

Aus den **italienischen** Alpengegenden hat der Telegraph in den letzten Tagen ebenfalls eine Reihe von Unglücksbotschaften zu vermelden gehabt, welche, ohne an die südspanische Katastrophe auch nur entfernt hinanzureichen, doch ernst genug sind, um das hilfreiche Einschreiten der Staatsregierung nothwendig erscheinen zu lassen. Verheerende Lawinenstürze sind über mehrere Ortschaften niedergegangen, und haben nicht nur ungeheuren materiellen Schaden angerichtet, sondern auch zahlreiche Menschenleben gefordert. Angesichts der bedrängten Lage wurde gestern vom Ministerpräsidenten eine Kreditforderung von 150,000 Lire bei der Deputirtenkammer eingebracht, welche ohne Zweifel bewilligt werden wird.

Die politische Aktion geht inzwischen konsequent ihren Gang. Während aus Port Said die Ankunft des Truppentransportschiffes gemeldet wird, welches die nach Assab bestimmte italienische Garnison an Bord hat, setzt das römische Kabinet seine anglophile Taktik in der egyptischen Frage fort, indem es die Berechtigung der Vorbehalte anerkennt, die man in London an die französischen Gegenvorschläge knüpft. Weitere Aufschlüsse dürfte die Kolonialdebatte in der Deputirtenkammer bringen, deren Termin nach den heutigen Meldungen auf den 25. d. anberaumt worden ist.

Ende vergangener Woche ist den **portugiesischen Kortes** das Budget pro 1885 bis 1886 vorgelegt worden. Die ordentlichen Einnahmen werden mit 175,000,000 Fr. bezifffert, die Ausgaben mit 185,000,000 Fr. Das auf 10,000,000 Fr. berechnete Defizit wird sich in Folge der zu erwartenden Zunahme der Zoll- und anderer Einnahmen auf ungefähr vier Millionen reduziren. Die Einnahmen wurden nach dem Durchschnitte der drei letzten Finanzjahre, die Ausgaben gemäß den betreffenden Gesetzen berechnet.

Dieser Tage überbrachte eine Athener Depesche die Nachricht eines ärgerlichen Zwischenfalls, der sich auf **griechischem** Boden abspielte und wobei dem englischen Geschäftsträger die passive Rolle zufiel, sofern er am Freitag vor acht Tagen von einem griechischen Gendarmen eine Tracht Prügel erhielt. Der König sendete alsbald einen Adjutanten an die britische Gesandtschaft ab, um dem Beschädigten sein Bedauern wegen des Vorfalls auszudrücken. Das gouvernementale Blatt „Hora" schreibt, daß in der folgenden Weise dem beleidigten Diplomaten entsprechend der von ihm in Form eines Ultimatums gestellten Forderung Genugthuung gethan werden soll:

„Die ganze Gendarmerie in Athen wird auf dem Konstitutionsplatz Revue passiren, und wird ein Tagesbefehl verlesen werden, in welchem das Bedauern der Regierung wegen der Herrn Nicholson zugefügten Beleidigung ausgedrückt und die Art des Vergehens, sowie die dem Gendarmen zuerkannte Strafe beschrieben ist, nämlich: Verweisung, Entlassung aus dem Dienste und zwei Monate Gefängniß. Der englische Konsul wird in seiner offiziellen Eigenschaft anwesend sein, und am Schlusse wird die britische Nationalhymne gespielt werden, während die Gendarmerie das Gewehr präsentiren wird."

Die Opposition der Athener Deputirtenkammer konnte sich — in ihrer Eigenschaft als Opposition — natürlich das Vergnügen nicht nehmen lassen, in demonstrativer Weise das Kabinet wegen des Zwischenfalls zu interpelliren, wieder aber von Tritupis mit kurzen Worten ab- und zur Ruhe verwiesen.

Gegenüber den seit acht Tagen immer wieder auftauchenden Nachrichten von einer **serbischen** Ministerkrise schreibt man der Wiener „Presse" und Belgrad, daß wohl Momente durchaus persönlicher, aber nicht sonderlich weitgehender Natur das Einvernehmen zwischen zwei Mitgliedern des Kabinets gestört haben, daß jedoch diese jedes politischen Charakters entbehrenden Meinungsdifferenzen innerhalb vierundzwanzig Stunden geschlichtet worden sind. Bei dem Umstande, daß das Ministerium Garashanin noch nicht komplett ist, dürften sich allerdings, nach Meinung der „Presse", in der nächsten Zeit einige Veränderungen vollziehen, die jedoch in keinem Falle die maßgebenden Persönlichkeiten des Kabinets betreffen.

Nach der „Pol. Korr." aus St. Petersburg zugehenden Mittheilungen beruht die Meldung von der beabsichtigten Besetzung der in geringer Entfernung gegenüber der Südküste Koreas belegenen Insel Quelpart durch **Rußland** insofern auf Wahrheit, als das russische Kabinet in der That die Okkupation des genannten Eilandes für den Fall ins Auge gefaßt hätte, daß von anderen Mächten mit Besitzergreifungen in jenem Theile des Stillen Ozeans vorgegangen würde, welche das bereit dort herrschende Gleichgewicht zu stören geeignet wären. In diesem, aber auch nur in diesem Falle, sei das russische Kabinet entschlossen, die Insel Quelpart als Marinestation an sich zu nehmen.

Parlamentarisches.

* Die Kommission des Reichstags für die Dampfersubventions-Vorlage setzte gestern ihre Berathungen fort. Die „Vossische Ztg." berichtet über die Berathungen Folgendes: Zur Debatte stand der mitgetheilte Antrag der Subkommission. Zu diesem Antrage haben die Mitglieder des Zentrums, Racke und Genossen, eine Reihe von Abänderungsanträgen gestellt. Zunächst beantragen sie in § 1, welcher fähige Bebsilfen bis zum Höchstbetrage von 5,400,000 M aus Reichsmitteln bewilligt, folgenden Zusatz: die genannte Summe ist, wie folgt, auf die in Betracht kommenden Linien zu vertheilen: a) auf die Hauptlinie von der deutschen Küste über Rotterdam nach Ostasien und Zweiglinie 1,700,000 M in maximo, b) auf die Hauptlinie von der deutschen Küste über Rotterdam nach Australien inkl. Zweiglinie 2,300,000 M. c) auf die Mittelmeerlinie von Triest über Brindisi nach Alexandrien 400,000 M, d) auf die Hauptlinie von der deutschen Küste über Bremerhaven nach Ostasien 1,000,000 M. Ferner will das Zentrum einen § 4 anfügen, welcher lautet: Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit einem Gesetze in Kraft, durch welches die Stempelabgaben bei Umsatz des mobilen Kapitals prozentual geregelt werden. Abg. Racke, als Berichterstatter der Subkommission, bezeichnet deren Anträge nur als eventuell für den Fall der Annahme der Vorlage. Abg. Richter: So dankenswerth die Arbeit der Subkommission sei, so sei doch weit besser von der Annahme solcher Vorschläge abzusehen. Entweder müsse man einen prüfsten Kontrakt nebst einer Vorlage der Regierung eine Direktive im Allgemeinen geben, mit der Aufgabe, neue Verträge vorlegen zu lassen. Alle Anträge, welche nur auf möglichst zu erfüllende Bedingungen hinzielen, seien zu elastisch. Die Bedingung von 11½ Knoten sei die einzig feste, aber von anderer Seite würde diese Schnelligkeit als ungenügend bezeichnet. Gehe man auf die Anträge ein, so würde die Regierung zu größeren Ausgaben als 5½ Millionen gedrängt. Staatssekretair Stephan widerspricht diesen Ausführungen. Man müsse sich mit dem möglichst Erzielbaren begnügen und 11½ Knoten sei eine völlig ausreichende Geschwindigkeit. Abg. Racke: Da nicht eine, sondern mehrere Linien vorliegen, so wäre es zu schwierig, bestimmte Verträge einzuschließen, es müßten mindestens deren drei werden. Abg. Rintelen erklärt sich im ganzen einer Tendenz Auffassung für der Regierung für erforderlich. Abg. Woermann: Mir als der von der Subkommission fixirten Bedingungen seien nicht vorzuschreiben. Mit dem Vorgeschlagenen würden alle Streitigkeiten, die in den betreffenden Kreisen erhoben seien, beseitigt. Abg. Meierr: Er sei mit Richter einverstanden, daß es besser wäre, die Regierung nicht zu binden. Staatssekretair Stephan: Die Regierung stehe die Vorschläge der Subkommission als zulässig an. Abg. Dr. Bamberger verwahrt sich Herrn Staatssekretair. Dr. Stephan gegenüber dagegen, daß die Opposition den Gang der Verhandlungen aufgehalten habe. Die Protokolle der Kommission würden ausweisen, daß die Herren von der Regierung und von der rechten Seite überhaupt alle die, welche für die Sache seien, sich wenigstens ebenso viel an der Debatte betheiligt hätten, wie die Gegner. Auch werde wohl Niemand heute noch behaupten wollen, daß die Verhandlungen nichts genützt, daß sie nicht mehr Licht in die Sache gebracht hätten. Staatssekretair Dr. Stephan erklärt, daß er diesen Vorwurf nicht erhoben habe. — Hierauf wird die Nr. 1 der Anlage der Subkommission in folgender vom Abg. Rintelen vorgeschlagener Fassung mit 13 Stimmen angenommen: „Die Fahrten sollen auf der Ostasiatischen und Australischen Linie in Zeitabschnitten von mindestens je vier Wochen stattfinden, auf der Afrikanischen Linie mindestens jeden Monat einmal." Sodann wird über die Nummern 2 und 4 der Anlage der Subkommission in Verbindung mit Nr. 2 und 3 des Amendements Racke verhandelt, welche bestimmen, daß die Dampfer in Bezug auf Konstruktion und Einrichtung bestimmte Garantieen bieten und auf deutschen Werften gebaut sein müssen. Es entspinnt sich eine längere Debatte, an der sich auch die Abgg. Bebel und Dietz betheiligen. Die Letztere will nur bei nicht höheren Herstellungskosten deutschen Werften den Bau der Dampfer übertragen wissen. Geheimrath Reuleaux bemerkt, daß die Leistungsfähigkeit der Dampfer nicht von der Neuheit der Schiffskörper abhänge; vielmehr könnten auch alte Schiffe mit neuen Maschinen und Kesseln die größte Schnelligkeit erreichen. Er empfehle daher die Forderung von neuen Dampfern nicht in das Gesetz aufzunehmen. Abg. Woermann: Er werde sich der Abstimmung in dieser Hinsicht enthalten, weil jüngst schon im Plenum auf sein persönliches Interesse angespielt worden sei. Er müsse Herrn Geheimrath Reuleaux ganz entschieden widersprechen, daß man mit neuen Maschinen in alten Schiffen das gleiche Resultat erzielen könne. Auch werde er sehr gern sehen, wenn man diesen Gewinn deutschen Werften zuführen könne. Es liege aber die Gefahr vor, daß die deutschen Werften eine Koalition machten und deswegen müsse man in das Gesetz das Wort „möglichst" bei der Bestimmung, daß die Schiffe auf deutschen Werften gebaut werden sollen, hinzufügen. Abg. Rintelen fürchtet eine Koalition der deutschen Rheder nicht; er hofft das Beste von ihrer nationalen Gesinnung, und würden sie wohl auch durch die englische Konkurrenz im Zaume gehalten werden. Geheimrath Rösing erklärt sich gegen die beschränkende Bestimmung, daß die Schiffe nur auf deutschen Werften gebaut werden dürfen, besonders auch aus dem früher bereits von Herrn Staatssekretair v. Boetticher angeführten Grunde, um jede Verzögerung zu vermeiden. Es handele sich um 15 bis 18 Schiffe. Wie viele Schiffe gebaut werden würden, wenn sie alle zugleich in sehr kurzer Zeit auf deutschen Werften hergestellt werden müßten, das wolle er nicht auf sich nehmen. Er fürchte, dem selben unlere Werften doch nicht gewachsen. Geheimrath Kraetke. In den englischen und australischen Werkstätten mit der P. u. O. Co. und auch in den französischen Verträgen seien keineswegs so präzise und strenge Bedingungen vorgeschrieben, wie sie hier verlangt werden sollen; am wenigsten würden neue Schiffe gefordert. Abg. Racke verliest aus den stenographischen Berichten die Aeußerung des Staatssekretairs Dr. Stephan bei der ersten Berathung der Vorlage, wonach die 16 bis 18 Schiffe welche in Betracht kämen, wenn irgend möglich, auf deutschen Werften gebaut werden müssen. Abg. Dietz: Ihm komme es besonders darauf an, daß die Schiffe in Deutschland gebaut würden. Es eile doch nicht gar so sehr. Abg. v. Helldorff: Es sei unmöglich, die Regierung in diesem Punkte zu binden. Uebrigens scheine ihm das Interesse an der Leistungsfähigkeit höher zu stehen, als das an der Neuheit der Schiffe. Abg. Meier: Er habe mit neuen Dampfern oft schlimme Erfahrungen gemacht. Würde der Antrag Racke, welcher neue Dampfer zur Bedingung macht, angenommen, so sei der Lloyd ausgeschlossen; er sei dann aus dem Spiele und werde um so freier in den weiteren Punkten sprechen und stimmen können. In diesem Punkte würde er sich der Abstimmung enthalten.

* Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Zusammenlegung der Grundstücke im Geltungsgebiete des Rheinischen Rechts, besteht aus den Abgg. Jansen, Vorsitzendem, Dr. v. Cuny, Stellvertreter, Wethe, Lehmann, Schaffer, Welterburg, Schriftführern, Hahn, von Hammerstein, Allhaus, Seyfarth (Rotenburg), Bohp, Claessen, Graf (Hohenzollern), Limbourg, Fritzen, Knebel, Tannen, Dr. Clausmitz, Popelius, Hammacher (Lennep), Simon (Fraustadt).

Deutschland.

Hof- und Personal-Nachrichten.

* Ueber das Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs erfahren wir, daß Allerhöchstderselbe den größten Theil des gestrigen Tages außer Bett zugebracht, Besuche empfangen und die gewöhnlichen Vorträge entgegengenommen hat. In der vergangenen Nacht war der Schlaf durchaus befriedigend.

* Ferner wird uns gemeldet: Se. Majestät der Kaiser empfing am Nachmittage des gestrigen Tages nach dem Vortrage des Wirkl. Geheimen Rathes v. Wilmowski und des Hofmarschalls Grafen Perponcher um 3 Uhr den Besuch Sr. königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm und demnächst denjenigen der Frau Kronprinzessin. Am Abend gegen 7 Uhr erschienen sodann auch der Kronprinz und der Prinz Heinrich, nach ihrer Rückkehr von Potsdam, im königlichen Palais, um Sr. Majestät dem Kaiser einen Besuch abzustatten. — Am heutigen Vormittage nahm Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen, ertheilte dem von einer längeren Urlaubsreise hierher zurückgekehrten russischen Militairbevollmächtigten Generalmajor à la suite Fürsten Dolgorukl Audienz und empfing den Kommandeur des 1. Garde-Dragonerregiments Obersten von Brünneck, welcher sich verabschiedete. — Nachmittags arbeitete Se. Majestät der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Militairkabinets Generallieutenant v. Albedyll und um 3 Uhr erschien Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht Sr. Majestät dem Kaiser im königlichen Palais. — Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers während des heutigen Tages war ganz vortrefflich. Morgen wird am königlichen Hofe eine Familientafel nicht stattfinden.

* Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz hatte sich, wie schon gemeldet, gestern früh 8 Uhr 25 Minuten mit den Prinzen Wilhelm und Heinrich und mehreren anderen geladenen Herren von hier nach Potsdam und demnächst von dort gegen 9 Uhr zu Wagen zur Abhaltung einer Jagd auf Hasen nach dem königlichen Jagdrevier bei Paretz begeben. — Das Rendezvous war am Ausgange des Dorfes Fallentreybe auf dem Wege nach Kepin um 9¼ Uhr. Um 10 Uhr bereits fand der Beginn des ersten Treibens statt und nach einer Streife auf Paretzer Terrain wurde Mittags im Paretzer Schlosse gemeinsam das Frühstück von der hohen Jagdgesellschaft eingenommen. Um 1 Uhr wurde hierauf die Jagd wieder aufgenommen mit einem Standtreiben am Eichholz und demnächst auf Uetzer Terrain gegen 3½ Uhr mit einem Vorlegetreiben beendet. — Von Potsdam aus erfolgte dann um 5 Uhr die Rückkehr nach Berlin und die

Ankunft hierselbst 8/4 Stunden später. — Um 3/4 7 Uhr statteten der Kronprinz und der Prinz Heinrich Sr. Majestät dem Kaiser einen Besuch im königlichen Palais ab, und später wohnten beide Höchste Herrschaften mit dem Prinzen Heinrich und den Prinzessinnen Töchtern der Vorstellung im Zirkus Renz bei.

* Der Prinz und die Prinzessin Albrecht folgten gestern Abend einer Einladung der kaiserlichen Majestäten zum Thee nach dem kaiserlichen Palais, auf welchem außerdem auch noch mehrere andere distinguirte Personen erschienen waren.

* Der russische Botschafter am hiesigen Hofe, Fürst Orlow, wird sich, wie wir hören, demnächst von Paris nach Italien begeben, um dort, seiner Gesundheit wegen, noch einen längeren Aufenthalt zu nehmen. In Berlin dürfte der Botschafter, nach hierher gelangten Nachrichten, erst im März zum Geburtstage des Kaisers wieder eintreffen. — Der russische Militairbevollmächtigte Generalmajor Fürst Dolgoruki ist von Urlaub nach Berlin zurückgekehrt und heute Mittag vom Kaiser und dem Kronprinzen empfangen worden.

* Prinz Hugo zu Schönburg-Waldenburg ist von Schloß Droyßig hier eingetroffen und in Britsch's Hotel abgestiegen.

* Der Prinz Heinrich von Battenberg, Bruder des Fürsten Alexander von Bulgarien, bisher im Regiment der Gardes du Corps, wird sich in den allernächsten Tagen zum Besuch der englischen Königsfamilie von hier nach London begeben. Gestern war derselbe mit einer Einladung nach dem kronprinzlichen Palais beehrt worden.

(Aus dem Ressort der Bauverwaltung.) Zu Regierungs-Baumeistern sind ernannt: die Regierungs-Bauführer Wilhelm Maecker aus Koblenz, Otto Walz aus Gemünden, Moritz Reichsbrodt aus Trossin, Johannes Jansen aus Berlin, William Richter aus Hannover und Max Diesel aus Pößneck in Sachsen-Meiningen.

Zu Regierungs-Maschinenmeistern sind ernannt: der Regierungs-Maschinenbauführer Georg Simon aus Berlin und der Maschinentechniker Karl Fitz aus Kaiserslautern.

Zum Regierungs-Bauführer ist der Kandidat der Baukunst Hermann Gebhard aus Leipzig ernannt.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Der Generallieutenant v. Leszczynski, Kommandeur der 11. Division, ist aus Anlaß der Verleihung des Sterns zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe zur Abstattung persönlicher Meldungen aus Breslau hier eingetroffen.

* Der Oberstlieutenant Freiherr von Fürstenberg-Vorbeck, Kommandeur des Garde-Kürassier-Regiments, ist von den Betsetzungsfeierlichkeiten weiland Sr. königlichen Hoheit des Prinzen August von Württemberg aus Stuttgart zurückgekehrt.

* Der Oberstlieutenant v. Gabain, etatsmäßiger Stabsoffizier des 1. Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 74, und der Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Herzfeld, Regimentsarzt des 2. Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26, sind mit Urlaub aus Hannover resp. Celle hier eingetroffen.

Egypten.

Ueber das **Treffen bei Abu-Klea** erfährt die „Köln. Ztg." weiter aus London, 22. Januar:

Der erste Zusammenstoß des englischen Wüstenkorps mit den Aufständischen hat am vorigen Sonntag stattgefunden und natürlich mit einem glänzenden Siege des Generals Stewart geendet. Aber die Spannung, mit welcher man diesen Sieg erwartete, hat einer noch größeren Beklemmung Platz gemacht, denn das kleine Häuflein von 1500 Mann sah sich plötzlich einer streitbaren Masse von 10,000 fanatischen und tapferen Arabern gegenüber, die zwar der höheren Kriegskunst und den überlegenen Schußwaffen der Briten wichen, die aber jedem der Spezialberichterstatter durch ihre todesverachtende Tapferkeit die unverfälschte Sprache der Bewunderung erpreßten. Ihrer 800 blieben auf dem Schlachtfelde, und die Engländer nahmen unbehindert Besitz von dem Brunnen von Abu Klea, nach welchem Orte das Treffen getauft ward. Aber Berber, Umderman und Metamneh befinden sich noch in den Händen des Mahdi. Niemand hatte eine Ahnung von den 10,000 Arabern, welche nur 80 Kilometer von Gakdul entfernt sich zusammengezogen hatten; wer möchte sich daher noch auf die Nachrichten und die einheimischen Spione des Nachrichtenbureaus im Generalstabe verlassen?

Der Berichten der Spezialberichterstatter zufolge, von denen der „Daily News" den Preisverringern, gelangte das Wüstenkorps am vergangenen Freitag in die Nähe der Brunnen von Abu Klea. Alsdann zeigten sich die Spuren feindlicher Bivouacks, indessen hatten die bisherigen Erfolge mittlerweile den Aussagen der gefangenen Mahdisoldaten das Heer in eine falsche Sicherheit eingewiegt; man schlug, wie der Vertreter der „Daily News" bemerkt, den Feind allzu gering an. Man lagerte sich angesichts eines rauhen Landrückens, über dessen Einsattelung der Wüstenweg nach dem obigen Brunnen führt. Rechts und links setzte sich der Horizont von Hügeln eingefaßt. Die Truppen nahmen eben ihr Frühstück ein, als die Husaren die Besetzung der Brunnen durch den Feind meldeten. Sofort erfolgte der Befehl zur Schlachtordnung, die Kavallerie zur Rechten, das Schwerkavallerie in der Mitte, die Infanteristen zu beiden Seiten, die Artillerie mit der Marinebrigade im Hintertreffen und die Lastkameele mitsammt den Vorräthen unter den Feldlazaretten im Hohlraum. So gings geraderlei bis auf mehrere Hundert Schritte von jenen Hügelrücken, den Stewart mit seinem Stabe der Auskundschaftung wegen hinanritt. Der Ausblick war wenig tröstlich, denn in dem Gestrüpp bargen sich feindliche Schaaren mit wenigstens zwanzig Fähnlein, mit deren Raumausdehnung sich gleichen das englische Viereck wie ein bloßer Fleck in der Wüste ausfah. Ein Angriff schien bedenklich, ehe man die feindliche Stärke ausgekundschaftet. Stewart beschloß daher, dem nächsten Tage die Entscheidung zu überlassen, und ließ daher sein Korps in einer Zeile einer Erdverschanzung, die Nacht über verweilen. Es war eine schaurige Nacht. Kugeln sischten unaufhörlich herüber, trafen sogar ein Kameel und zwei Soldaten, und dreimal wurden in Erwartung eines allgemeinen Angriffs die Lärmkrommeln gerührt. In der That waren es die Feuer, nicht die Gegenländer, welche den Angriff begannen. Gegen 8 Uhr Morgens rückten sie in vortrefflicher Ordnung in zwei langen Zügen über den Hügelrücken an; ihre Fahnen flatterten munter im Winde. Zu gleicher Zeit setzte sich eine andere Abtheilung von dem grünen Thale links, welches sich an die Brunnen anschließt. Die englische Defensivstellung, die sich nach beiden Seiten ausdehnte, war vortrefflich; und zwei Stunden lang hielt man die Araber durch Gewehr- und Geschützfeuer in Schach. Gegen 10 Uhr ordnete Stewart einen Gegenangriff an. Das Korps setzte sich wieder in die oben beschriebene Viereckstellung und rückte in dichtem Kugelregen langsam, aber stetig vor. Tode und Verwundete wurden sorgfältig aufgehoben, um sie vor der Rache der Feinde zu schützen, die bekanntlich keinen Pardon geben, allerdings auch keinen empfangen. Erst nach einer Stunde, als man sich den Feinden unmittelbar gegenüber befand, erkannte man die mißliche Thatsache, daß sie über 8000 bis 10,000 Mann gebieten. Bald gab man ihnen die Freiheit ihren Angriff so heftig, so tollkühn, daß eine Zeit lang das Schicksal der englischen Heerfäule auf der Waage schwankte. Mit der aus dem ostindischen Feldzuge bekannten Taktik schlichen sie sich im Gestrüpp heran, um dann plötzlich aufzuspringen und sich mit Wonne auf die Gegenländer zu stürzten. Zwei Gemire führten sie an; der eine, der Emir von Berber, Muhamed Khair, zog sich verwundet frühzeitig zurück, der andere aber, der Emir von Metamneh, Abu Saleh, stürzte mit hundert Begleitern durch das Feuer und den Henry-Martini-Gewehre und durchbrach das Viereck, in dessen Mitte er seinen Tod fand. Das war der Augenblick der höchsten Gefahr, denn gleichzeitig bahnte sich der Feind von links eine Oeffnung in das Hintertreffen; eine allgemeine Verwirrung entstand, und es ist eine traurige Wiederholung der Bakerschen Niederlage, als endlich die taktische Ueberlegenheit der englischen Truppen über die bloße Tapferkeit der Araber siegte; denn die Reihen schlossen sich wieder, das Büchsenfeuer vereitelte die Sperrstöße; die Feinde fielen wie Fliegen und stoben endlich nach allen Richtungen auseinander. In dem Gedränge konnten die Mitrailleusen kaum zur Verwendung kommen; auch wurde die zu ihrer Bedeckung herbeigezogene Marinebrigade sehr hart mitgenommen. Im ganzen fielen 9 Offiziere und 65 Unteroffiziere und Gemeine, während die Zahl der Verwundeten 92 betrug. Kein Verwundet wurde aber so hart zugerichtet, als der des Obersten Fred Burnaby, des beliebtesten Offiziers der ganzen englischen Armee, der gleich im Anfang des Gefechts fiel. General Stewart verweilte mit seinen Truppen eine Zeit lang an den Brunnen von Abu Klea, um dann seinen Marsch nach Metamneh weiter fortzusetzen. Man erwartet noch das eine oder andere Gefecht, aber der schließliche Sieg der Engländer unterliegt natürlich keinem Zweifel.

Japan.

* **Nagasaki**, 29. November. Am 1. Juli d. J ist hier zwischen dem Präsesten von Nagasaki und den konsularischen Vertretern der betheiligten Vertragsmächte eine Vereinbarung über die Gemeinrung des hiesigen Fremden-Kirchhofes abgeschlossen und unterzeichnet worden.

Die seit längerer Zeit schwebende Angelegenheit hat durch diese Uebereinkommen eine in jeder Hinsicht befriedigende Lösung gefunden.

Kirchliche Nachrichten.

* (Pastor M. Vorberg). der bekanntlich zum Prediger in Schöneberg gewählt ist, wird morgen in der St. Bartholomäi-Kirche seine Abschiedspredigt halten. Pastor Vorberg wirkte seit 14 Jahren mit großem Erfolge in seiner sehr umfangreichen Gemeinde, trotzdem die Schwierigkeiten gerade hier große waren.

Von der Marine.

* S. M. Aviso „Loreley", 3 Geschütze, Kommdt. Kapt.-Lieut. Nittmeyer, ist am 24. Januar c. in Malta eingetroffen.

* **Kiel**, 23. Januar. Von der Entsendung S. M. Aviso „Loreley" nach West-Afrika ist, nachdem S. M. Kreuzer „Habicht" in Dienst gestellt, Abstand genommen. S. M. Aviso „Loreley" wird, nachdem er in Malta gedockt ist, nach Konstantinopel zurückkehren. Briefsendungen zc. für S. M. Kreuzer „Habicht" sind bis auf Weiteres noch nach Wilhelmshaven zu dirigiren.

Der Chef der Marinestation der Ostsee, Konteradmiral v. Wickede, begiebt sich morgen in Begleitung vieler höheren Seeoffiziere nach Lübeck, um der Trauerfeierlichkeit für den verstorbenen Konteradmiral z. D. v. Heldt beizuwohnen.

Nachweisung

der vom 1. Oktober bis ultimo Dezember 1884 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der königlich bairischen Armee.

Seyboth, Sek. Lt. des 11. Inf. Regts. von der Tann (Landw.) (10. Okt). Reich, Sek. Lt. des 1. Gren. Regts. Kaiser Alexander von Rußland (Landw.) (16. Okt.). Seeder, Rechnungsrath, Rendant beim Montirungsdepot (25. Okt.). Weltz, Sek. Lt. von der Res. des 17. Inf. Regts. Orff (27. Okt.). Degelmann, Pr. Lt. des 18. Inf. Regts. Prinz Ludwig Ferdinand (28. Okt.). Becker, Sek. Lt. von der Res. des 8. Inf. Regts. Brunecker (9. Nov.). Dr. Hasselmander, Stabsarzt des Beurlaubtenstandes (21. Nov.). Keerl, Sek. Lt. von der Res. des 10. Inf. Regts. Prinz Ludwig (25. Nov.). Dr. Sprengler, Ober-Stabsarzt 1. Kl. à la suite (3. Dez. (20. Dez.).

Nachweisung

der vom 1. Oktober bis ultimo Dezember 1884 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten der königlich bairischen Armee.

Schmidt, Sek. Lt. a. D., zuletzt im Inf. Regt. (1. Inull). Kießling, Sek. Lt. a. D., zuletzt im Ing. Korps (2. Inull). Heidenreich, Rechnungsrath a. D., zuletzt bei der Intend. 1. Armeekorps (12. Aug.). Röder, Ober-Kriegskommissair 2. Kl. a. D., zuletzt bei der vorm. Militär-Rechnungskammer (17. Sept). v. Fortenbak, Gen. Lt a. D., zuletzt im Kriegsministerium (10. Okt.). Leers, Hauptm. a. D., zuletzt im 15. Inf. Regt. (27. Okt). Martin, Stabs-Auditeur a. D., zuletzt beim Generalkommando 2. Armeekorps (28. Okt.). Graf v. Bronacorsi zu Pistoja, Hauptm. a. D., zuletzt im 2. Feld-Art. Regt. (30. Okt.). Sartorius, Zahlmstr. a. D., zuletzt im 11. Inf. Regt. (12. Nov.). Frhr. v. Rotberg, Gen. Lt. a. D., zuletzt Kommandeur der 1. Kav. Brig. (20. Nov.). Bäumüller, Gen. Maj. a. D., zuletzt im 6. Inf. Regt. (21. Nov.). de Tailles, Oberstlt. z. D., zuletzt im vorm. 9. Jäger-Bat. (9. Dez.). Frhr. v. Krauß, Gen. Maj. a. D., zuletzt Kommandeur des 6. Chev. Regts. (10. Dez.).

Nachweisung

der vom 1. Oktober bis ultimo Dezember 1884 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Offizieren und Beamten des 12. (königlich sächsischen) Armeekorps.

v. Weiß, Hauptm. a. D., zuletzt im 3. Inf. Regt. Nr. 102 (24. Juli). v. Schimpff, Gen. der Inf. a. D., zuletzt Kommandeur der 2. Inf Div. Nr. 24 (3. Okt.). v. Posern, Rittm. z. D., zuletzt im vormal. 1. Reiter-Regt (18. Okt.). von Brück, Major z. D., zuletzt im 1. Feld-Art. Regt. Nr. 12 (24. Okt.). Starke, Hauptm. a. D., zuletzt à la suite der Armee (31. Okt.).

Gerichtshalle.

th. (Seltsame Liebesabenteuer) hat die Schuhmannswittwe R. durchmachen müssen, welche gestern als Zeugin gegen den des Betruges, Diebstahls und der Urkundenfälschung beschuldigten Arbeiter Karl Wilhelm F. vor der 1. Strafkammer hiesigen Landgerichts I. aufzutreten hatte. Im Anfang des Jahres 1882 lernte Frau R. den Angeklagten kennen, es entwickelte sich ein intimes Verhältniß, und da sich der Angeklagte nach der Behauptung der Frau R. als unverheiratether Monteur zur Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn vorgestellt hatte, so beschloß sie, mit demselben das Band der Ehe zu knüpfen. Ein Jahr voller Freude und Glückseligkeit verfloß, und da Frau R. ihren Bräutigam auch bereits mit einem Kinde beschenkt hatte, so ging Alles zur Zufriedenheit vorwärts. Es ereignete sich zwar ein unliebsamer Zwischenfall, indem Frau R. eines Tages aus einer auf einem Spinde stehenden Kiste mit Werthpapieren eine Summe von 1300 ℳ vermißte und es sich herausstellte, daß der Angeklagte dieselben unbefugt an sich genommen und — wie die Zeugin jetzt behauptet — gestohlen hatte. Diese Bagatelle that der Liebe aber keinen Abbruch und im Juli 1883 befand sich das Pärchen wiederholt auf Reisen, um sich vor der Hochzeit den beiderseitigen Verwandten vorzustellen. Eines Tages ließ der Bräutigam seine Braut bei ihren Eltern wandten in Hannover zurück, um angeblich einen Abstecher zu seinen Verwandten zu machen; in Wahrheit aber ging er mit den in seinem Besitz befindlichen Wechselschlüsseln direkt nach Berlin, um als Fremder, hierher zurückkehrt, gewahrte sie zu ihrem Schrecken, daß in der Zwischenzeit aus der bewußten Kiste auch der Rest ihrer Werthpapiere in Höhe von 1700 ℳ gestohlen und, wie sich später herausstellte, von dem Angeklagten unter fremdem Namen bei einem Bankier versilbert worden war. Nach dieser Zwischenfall führt das Liebesverhältniß nicht, im Gegentheil wurde der Angeklagte im Laufe des vorigen Jahres noch mit einer Uhr, einer Dose und verschiedenen Kleidungsstücken beschenkt. Dem Faß wurde schließlich aber doch der Boden ausgeschlagen, als Frau R. eines Tages die Entdeckung machte, daß der Angeklagte ihr auch zu zwei verschiedenen Malen ihr Sparkassenbuch heimlich weggenommen und den Betrag von 200 ℳ für sich erhoben hatte. Nunmehr löste sich das Verhältniß auf, allerdings nicht in Wohlgefallen, denn Frau R. unterbreitete nun die Mitteilung ihres Bräutigams der Staatsanwaltschaft, indem sie behauptete, daß sie keine Ahnung davon gehabt, daß derselbe — verheirathet und Familienvater ist. Gegen letztere Behauptung führte der Angeklagte seine eigene Verfürzung und erbrachte Zeugnißgegenstände ins Feld und behauptete seinerseits, daß die Verfälscherung der Werthpapiere ganz mit Vorwissen der Zeugin vorgenommen sei. Der Staatsanwalt hielt dies für so wenig glaublich, daß er gegen den Angeklagten, wenn er sich wirklich der raffinirten Heirathsschwindlers gab, 24 Jahre Zuchthaus beantragte. Der Gerichtshof konnte zu einer Entscheidung noch nicht kommen, da er bezüglich der Urkundenfälschung noch eine weitere Beweiserhebung für nöthig hielt. Bis dieselbe vor sich gehen kann, wurde K. in gerichtliche Haft genommen.

* Heute Vormittag kam vor der 98. Abtheilung des hiesigen Stadtschöffengerichts die Privatklage der Herren Stadtrov. Ferd. Ewald, Franz Tuzauer und Fritz Görckl gegen den ehemaligen Redakteur des „Volksfreunds", Joh. Berndt, zur Verhandlung. Ein ausführliches Referat über diese Gerichtsverhandlung werden wir im Morgenblatte bringen.

Lotterie-Gewinnliste.

8 (Ohne Garantie.)

Berlin, den 24. Januar 1885.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 171. Königlich preußischer Klassenlotterie sind folgende Gewinnen gezogen worden (Sämtliche Nummern, denen nichts in Parenthese beigefügt, erhielten den Gewinn von 210 ℳ):

79 96 113 39 64 95 206 354 59 61 447 541 97 98 662 (300) 87 709 803 38 92 949 65 83 1031 50 75 165 311 303 69 450 54 (550) 539 54 72 624 50 55 92 750 (1500) 60 91 806 64 77 (3000) 83 97 953 2087 246 56 71 322 49 50 66 445 97 571 639 69 765 81 811 17 (550) 47 49 61 917 (3000) 27 3113 60 319 41 57 75 89 409 11 30 41 43 501 48 61 684 763 845 48 94 989 4008 (1500) 21 31 122 29 223 80 336 (300) 38 440 (300) 51 514 (3000) 18 99 613 (550) 33 700 (300) 30 (300) 37 38 64 98 826 (300) 72 91 926 (300) 64 79 86 4006 78 95 119 47 (6000) 68 (550) 70 302 (1500) 13 51 57 410 63 (550) 88 548 616 (300) 39 68 757 (3000) 92 810 58 63 82 (300) 910 53 68 (3000) 90 6004 8 12 160 (1500) 92 229 65 (300) 307 37 (550) 91 413 (300) 19 36 58 87 92 (1500) 525 36 40 656 72 719 99 888 978 (1500) 88 7045 63 99 (300) 197 (3000) 543 91 623 84 715 837 941 8003 97 184 238 89 343 58 83 403 9 90 (300) 503 625 42 68 728 872 (550) 904 80 (3000) 9089 179 230 45 (300) 62 94 310 449 65 (300) 78 83 529 614 63 66 72 99 (1500) 717 77 79 845.

10006 (550) 8 43 44 127 57 228 51 53 97 332 422 97 (3000) 504 9 26 672 88 730 79 830 59 91 11016 223 29 66 329 (550) 55 81 (300) 85 454 513 (3000) 41 49 605 46 711 (550) 21 46 53 88 817 977 12106 27 76 263 65 97 (300) 339 413 84 (300) 599 689 704 68 808 91 964 94 13269 73 79 304 40 75 83 402 22 550 76 98 678 708 819 25 70 14025 97 123 (300) 85 304 36 453 60 518 19 28 61 (300) 67 87 700 53 900 8 37 67 15068 143 45 97 237 445 61 78 553 634 46 49 (300) 705 843 926 85 16000 (550) 13 34 57 (1500) 62 119 (300) 60 232 46 74 399 457 554 76 724 (3000) 46 55 822 25 938 17030 35 89 95 199 239 51 82 314 30 (300) 49 53 401 54 516 (6000) 75 77 (300) 613 40 49 724 97 809 64 937 55 64 89 (300) 97 18038 (550) 101 31 87 259 64 309 44 94 483 93 (300) 94 510 67 89 (300) 643 50 (3000) 58 738 54 854 62 (300) 908 (300) 56 67 73 19067 241 (3000) 303 405 (3000) 51 90 546 62 94 662 706 10 11 36 45 (300) 818 92 (550) 938. 20020 78 135 (300) 57 208 (550) 17 63 317 24 (300) 82 407 63 (1500) 537 40 58 96 (300) 620 (550) 41 68 738 (550) 75 93 802 17 19 27 39 47 943 79 21048 75 137 44 (1500) 220 25 (300) 57 (1500) 93 (550) 315 29 34 41 75 (1500) 426 (300) 61 44 773 98 96 94 95 878 (300) 97 904 8 22081 237 (550) 391 411 (1500) 34 504 83 617 30 58 747 805 28 (300) 32053 88 (300) 169 202 35 (300) 83 351 76 91 479 81 506 23 72 83 691 705 23 62 (300) 84 898 (300) 94 24049 20 50 66 184 209 75 418 524 74 78 618 34 718 84 92 (550) 905 25006 54 124 75 (300) 77 (300) 94 (550) 230 55 (1500) 65 367 72 80 473 77 92 (1500) 518 37 608 45 (550) 774 76 83 870 76 99 905 (3000) 13 15 41 94 26126 208 21 23 44 47 50 (300) 355 85 94 475 87 595 48 (300) 58 700 829 93 (300) 900 11 18 38 (300) 47 70 77 27106 43 (1500) 49 57 67 213 (300) 25 399 400 50 (1500) 97 (550) 548 65 609 30 48 725 847 958 28059 124 66 82 205 (550) 23 89 300 96 (300) 412 30 (300) 40 42 70 550 65 642 81 776 (550) 811 922 44 29052 57 75 306 (1500) 42 67 73 424 652 85 711 65 946 61.

30002 5 37 80 (1500) 88 139 77 95 218 19 84 353 (300) 75 427 91 524 54 637 (300) 74 87 740 (300) 57 (550) 810 64 (550) 67 (1500) 83 912 (550) 19 56 31001 73 (3000) 75 272 308 (300) 22 71 73 (3000) 410 65 81 522 43 632 764 899 914 (300) 17 42 61 33086 144 325 64 99 314 (300) 41 48 527 98 600 5 70 73 773 875 913 28 33155 311 72 441 63 554 605 77 91 717 991 34104 31 83 398 430 38 77 500 637 75 707 8 32 (3000) 58 73 881 962 82 35023 58 67 92 95 (3000) 159 83 (550) 291 329 428 77 701 (300) 20 52 82 (3000) 918 (300) 94 98 (3000) 36044 107 56 77 98 202 (550) 68 86 98 337 39 75 (3000) 86 99 409 22 24 (3000) 32 49 92 (300) 528 632 62 794 861 996 (300) 37028 209 17 342 50 54 71 98 (300) 405 503 8 56 94 609 12 708 76 885 907 63 38016 (1500) 30 46 123 (550) 52 213 98 300 22 421 520 24 632 45 905 (550) 23 (3000) 87 88 39086 (550) 128 43 227 51 (300) 398 431 68 74 515 (1500) 39 49 60 525 55 721 39 45 60 846 (300) 953 (300,000) 65.

40060 85 176 (550) 79 229 33 (1500) 61 66 322 60 (550) 75 99 421 36 94 512 37 76 93 697 729 45 56 847 86 76 939 80 (1500) 93 41045 71 80 98 136 (3000) 50 54 278 (45,000) 82 335 63 92 512 87 (300) 96 646 (150) 96 735 801 26 50 (550) 59 61 901 43015 (300) 15 17 37 166 85 203 86 315 404 (300) 53 (300) 60 591 28 49 603 26 (300) 44 68 737 78 829 30 (1500) 52 70 (550) 74 95 (3000) 984 99 44120 37 55 203 36 52 (300) 397 416 29 99 521 53 71 74 646 75 764 90 901 64 44007 8 26 27 63 76 98 (1500) 111 21 22 90 (300) 97 348 416 25 39 504 (300) 32 54 (550) 66 87 90 603 50 53 (6000) 54 76 706 62 (300) 835 (1500) 56 45078 127 46 73 (300) 92 249 50 83 365 403 36 43 83 (1500) 94 614 37 701 72 (300) 75 (300) 816 (300) 93 17 36 76 46064 (550) 221 330 46 423 517 71 639 60 712 (550) 64 73 800 924 68 47008 27 133 68 217 49 53 336 444 52 770 97 876 148 (300) 51 341 45 58 (300) 487 631 712 (550) 28 820 29 35 69 974 48041 137 43 223 86 358 88 470 601 12 29 95 735 43 63 803 57 87 949 87 (3000).

50083 181 (550) 202 83 89 318 43 96 544 45 69 619 28 734 915 51180 (550) 255 (300) 70 416 46 66 (300) 587 (300) 47 52 727 830 45 52 77 93 901 30 (550) 53001 5 (300) 8 (550) 22 31 53 (3000) 61 218

Personalien. p. (Herr Dr. Maximilian Schmidt), der neue Direktor des Zoologischen Gartens, ist am gestrigen Tage aus Frankfurt a. M. hier eingetroffen, um seine Stelle als Nachfolger für den verstorbenen Dr. Bodinus anzutreten. Die offizielle Einführung des Direktors durch den Vorstand unseres Gartens findet im Laufe des morgigen Vormittags statt.

Berlins Umgebung. * (Auf dem Müggelsee) blüht der Eissportsport. Die Eisdickung erfordert übrigens große Geschicklichkeit; daß ein Segelschlitten umschlägt, ist nichts Seltenes, auch trackt oft bei fraurmäßigem Eise ein Mast. Am Sonntag Nachmittag Uhr soll von Bellevue aus eine Segelschlitten-Wettfahrt stattfinden. Die Besitzer Segler werden sich zu dem Schauspiel zahlreich einstellen. Die Fischer jedoch klagen, daß der Lärm der dahinsausenden Eisschlitten die Fische scheu mache.

Theater und Kunst.

Projektirtes Repertoire der Königl. Schauspiele vom 18. Januar bis 1. Februar 1885.

Opernhaus: Sonntag: Der Trompeter von Säkkingen. Montag: Die Walküre (Hr. Niemann). Dienstag: Fidi und Flock. Mittwoch: Marie. Nieteländische Bilder. Donnerstag: Unbestimmt. Freitag: Sabbathsruhe. Sonnabend: Fidelio (Hr. Niemann Sonntag: Unbestimmt.

Schauspielhaus: Sonntag: Die Journalisten. Montag: Traum ein Leben. Dienstag: Kolberg. Mittwoch: Hypta. Der Winkelschreiber. Donnerstag: Phädra. Freitag: Wie Bärmen um Nichts. Sonnabend: Christoph Marlow. Sonntag: Maria Stuart.

* Die in den nächsten Tagen im Zentral-Theater stattfindende 100. Aufführung der Gesangspoße „Der Walzer-König" wird sich ebenmal zu einer wahren Festvorstellung gestalten; beiläufig bemerkt ist „Der Walzer-König" das sechste Stück, welches unter der Direktion Ernst das Jubiläum der 100. Aufführung feiert. Direktor Ernst hat dem Verfasser, Hrn. Mannstädt, diese Vorstellung als Benefiz bewilligt, und wird Herr Karl Weiß einen von dem Dichter-Benefizianten verfaßten humoristischen Prolog zum Vortrag bringen.

Kunst-Notizen. * (Zu Preisrichtern) in dem Konkurrenzverfahren betreffs des hier in Berlin zu errichtenden Luther-Denkmals sind gewählt worden und haben dieses Ehrenamt angenommen: Der Generaldirektor der königlichen Museen Geh. Rath Dr. Schöne, der Direktor der Nationalgalerie Geh. Rath Dr. Jordan, sowie die Professoren Gesellschap, Siemering und A. Wolff.

Aus Berlin.

Lokales. * (Zur Geschichte der Straßenpolizei in Berlin.) Fünfzig Jahre werden es im Juni sc., daß an König Friedrich Wilhelm III. der Magistrat die Bitte richtete, das Wüllen auf die Bettler und deren Aufgreifung dem Polizeipräsidium zu überweisen, welchem Gesuch nach Ablauf der in dieser Angelegenheit gepflogenen kommissarischen Verhandlungen durch Kabinetsordre vom 31. Dezember 1838 entsprochen wurde. Vor ca. 180 Jahren gab es in Berlin sieben „Gassenmeister", welche neben anderen Funktionen auch die Aufsicht über die Bettler hatten. Aus diesen Beamten gingen später die sogenannten „Bettelvögte" hervor, die nach der im Jahre 1774 erfolgten Vereinigung der Verwaltung des Arbeitshauses mit dem damaligen königlichen Armendirektorium den Namen „Armenwächter" erhielten. Es waren ehemalige Krieger, die in einer alterthümlichen Amtstracht einhergingen und für jeden Bettler, den sie aufgriffen, eine Remuneration von 24 Gr. bekamen. Daneben lag ihnen die Bestattung der aufgefundenen Leichen von Selbstmördern ob. Als im Jahre 1820 die Kommune die allgemeine Armenpflege übernahm, wurden auch die vorhandenen zwölf Armenwächter und der ihnen vorgesetzte Wachtmeister „städtisch." Man traf nun in deren Uniform und in deren Instruktionen zeitgemäße Verbesserungen, doch erreichte man nicht, im großen Publikum für diese vielfach verunglimpften Männer der Ordnung eine günstigere Stimmung hervorzurufen. In Verfolg der erwähnten Kabinetsordre wurde, wie die „Post" mitteilt, im Jahre 1839 das Institut der Armenwächter aufgelöst, und das Polizeipräsidium übernahm das Einschreiten gegen das Bettlerunwesen.

* (Die Rochstraße) wird, laut Bekanntmachung des Polizeipräsidiums, behufs der Eisenbahn-Ueberführung bis auf Weiteres für den gesammten Verkehr, auch für Fußgänger, gesperrt.

* (Ein Museum für Schiffsbaukunde) soll demnächst in unserer technischen Hochschule eingerichtet werden, der einzigen Lehranstalt für Schiffsbau und Schiffsmaschinenkonstruktion Deutschlands. Allein es fehlt dieser Sektion fast an jedem Lehrapparat, und sie hat sich bisher nur mit Zeichenvorlagen und jener wenigen, theilweise sogar veralteten Modellen notdürftig behelfen müssen. Wie in den entsprechenden Instituten Frankreichs und Englands wird nunmehr, wie das „B. Tbl." meldet, auch bei uns ein Museum für alle Zweige des Schiffsbaues angelegt werden. Dasselbe wird mit einer ausreichenden Modellsammlung der verschiedenen Schiffstypen, sowie einzelner besonders wichtiger Schiffsteile, wie Bewegungsmechanismen, Steuerungsvorrichtungen u. dgl. m., ausgerüstet werden. Gleichzeitig sollen die genannten Gegenstände als Lehrmittel bei den betreffenden Vorträgen benutzt werden.

* (An technischen Kreisen) werden zur Zeit Bestrebungen gesammelt zur Anfertigung einer Büste des verstorbenen Ober-Baudeputirten Hagen, welche im hiesigen Architektenhause aufgestellt werden soll. Der Vorstand des Architektenvereins beabsichtigt überhaupt, das Andenken verdienstvoller verstorbener Vereinsmitglieder und berühmter Fachgenossen dadurch dauernd zu ehren, daß die Portraits derselben in dem großen Saale angebracht werden.

* (Herr Prof. Alex. Straksch) wird am 27. d. M. einen zweiten Vortrag im Verein junger Kaufleute von Berlin halten.

* Die Wohlthätigkeitsvorstellung, welche Herr Direktor C. Renz zum Besten der Verunglückten in Spanien am Freitag arrangirt hatte, nahm einen glänzenden Verlauf. In der Hoffloge war die kronprinzliche Familie vollständig erschienen. In den Logen bemerkte man den Prinzen Heinrich von Preußen, Grafen Benomar mit dem gesammten Gesandtschaftspersonal. An dem stürmischen Beifall betheiligte sich die kronprinzliche Familie in lebhafter Weise. Als der Kronprinz nach dem ersten Theil der Vorstellung bei Herr Kronprinzessin und den Töchtern den Zirkus verließ, forderte er Herrn Direktor Renz mit freundlichen Worten seine Anerkennung aus. Prinz Wilhelm und Prinz Heinrich entfernten sich nicht eher, bis die lustige Studentenpantomime, die den zweiten Theil ausfüllte, ihr Ende erreicht hatte.

* Ueber das bereits erwähnte allgemeine deutsche Sperr-Fest erfahren wir, daß das Komitee gestern definitiv beschlossen hat, das Fest am Sonnabend den 7. Februar im Wintergarten des Zentral-Hotels stattfinden zu lassen.

* (Im Theater der Reichshallen) produziren sich heute, Sonntag, die Araber zum letzten Male. Morgen beginnt daselbst Mr. George Lockhart mit seinen auf die originellste Art dressirten drei Zwergelephanten ein kurzes Gastspiel.

* (Auf der Schwedischen Eisbahn) befinden sich zwei Tafeln: die eine zur Anmeldung von Verlusten, die andere zur Anzeige von Funden. Gefunden wurden: 1 Medaillon, 2 Portemonnaies, 2 Schlüsselbunde, 3 Armbänder. Am überraschendsten ist es, daß die Sachen nicht vermißt worden, denn sie stehen schon die ganze Woche hindurch an der Tafel.

* (Der Verein zur Rettung minderjähriger weiblicher Strafentlassener) veranstaltet in der Aula des Wilhelms-Gymnasiums sechs Vorträge. Das Programm derselben bringt unser heutiges Inserat.

* (Die Eiseinlagerung) ist in vollem Gange, das Eis ist rein, kernig und stark, daher haltbar. Auf der Spree und allen Gewässern der Umgegend von Berlin sind Hunderte von Arbeitern mit der Eisgewinnung beschäftigt. Fortwährend sieht man Eisfuhren auf den Straßen, und vor allen Schlächtereien, Konditoreien und Brauereien, welche Eiskeller besitzen, wird jetzt Eis abgeladen. Von den Brauereien halten manchmal ganze Wagenreihen. Der Bedarf für die wärmeren Jahreszeiten ist bereits gedeckt. Auch die hiesigen Krankenhäuser haben ihren diesjährigen Eisbedarf sichergestellt.

l. (Die Arbeiterinnen-Versammlung), die gestern im Eiskeller stattfand, um gegen Beschränkung der Frauenarbeit Stellung zu nehmen, war von etwa 350 Frauen besucht, denen sich circa 50 Männer angeschlossen hatten. Nur die Minderzahl der erschienenen Frauen gehörte dem Arbeiterstande an, die Mehrzahl hatte Stellungen als Beamtinnen in der Versammlung geführt. Den Vorsitz führte Fr. Dr. Hofmann-Eichterfelde, das Referat erstattete die Fr. Guillaume-Schack, welche empfahl, Protest gegen die im Reichstag angeregte Beschränkung der Frauenarbeit einzulegen. Zur Debatte mußte sich nur ein Herr, dem das Wort jedoch nicht gegeben wurde. Unterschriften für den Protest wurden nur sehr spärlich gegeben.

* (Eine Butjaugerin) gefährlichster Sorte, da ihre Opfer kleine Leute waren, wurde am Freitag zur Haft gebracht. Dieselbe pflegt Darlehne gegen gutes Unterpfand von allerlei Werthgegenständen, die sie durch Schein-Kaufverträge auf sich übertragen läßt, zu geben. Als Zinsen läßt sie sich gewöhnlich pro Thaler monatlich eine Mark, also 400 pCt. p. a. geben und prolongirte unter demselben Zinssatze die Darlehne von Monat zu Monat. Das verbrecherische Gewerbe hat die von vornherein wenig bemittelte Frau binnen kurzer Zeit wohlhabend gemacht, die Wohnungs- und Wirthschaftsein

24 36 313 39 76 84 472 95 529 (3000) 63 75 604 736 43 (3000) 67 98 802 18 (550) 74 919 22 42 95 **58**053 82 114 28 53 89 219 23 (300) 33 314 23 46 60 75 409 23 526 81 602 17 55 (550) 94 97 705 862 906 27 (300) 95 **54**026 45 50 79 133 285 318 98 (550) 468 83 530 84 90 (300) 622 64 708 44 837 (550) 75 902 7 48 **55**004 12 32 (3000) 100 2 390 496 502 81 96 671 716 45 85 844 **56**016 46 53 75 164 226 75 (550) 374 89 404 18 45 68 89 539 68 (300) 623 39 54 59 (550) 79 700 54 73 (3000) 801 49 907 80 95 **57**092 151 60 (300) 66 78 91 (300) 245 52 64 369 84 410 12 44 529 (300) 39 95 664 (550) 726 74 800 98 (3000) 919 **58**033 (550) 84 146 (300) 245 53 64 322 40 89 535 55 64 632 74 780 93 810 (300) 57 938 53 69 95 **59**077 100 262 305 78 471 578 98 624 31 37 85 713 888 90 951 71 82.

60000 13 200 20 37 (550) 67 328 30 (550) 493 533 39 40 47 54 626 85 753 86 823 968 79 **61**007 38 83 88 133 212 50 336 (300) 46 537 96 609 (3000) 5 73 85 703 50 93 812 15 74 92 929 **62**015 (550) 83 90 96 121 75 373 (550) 405 24 (300) 88 550 66 83 758 862 (1500) 87 (550) 912 55 82 **63**043 51 81 90 2 5 59 (550) 70 (550) 73 333 (300) 438 95 572 74 669 40 53 759 80 91 925 59 82 85 (6000) 96 913 91 **64**064 65 76 (300) 137 219 (300) 73 (300) 303 437 (300) 44 (300) 61 614 68 (300) 74 702 31 831 54 71 900 47 86 **65**068 109 207 12 334 38 39 455 695 99 705 **66**034 179 80 215 61 95 (550) 441 80 83 84 89 510 15 47 (1500) 84 95 679 95 834 42 976 **67**026 60 234 63 331 (300) 54 466 87 96 503 5 29 80 613 (550) 84 (300) 740 (300) 56 59 (300) 859 80 980 **68**009 58 (3000) 60 (3000) 61 79 (300) 110 (300) 45 (550) 52 91 259 (550) 391 413 38 86 513 18 25 57 600 4 60 750 (300) 63 837 97 (300) **69**101 57 215 38 (300) 326 41 448 68 598 706 14 57.

70006 133 37 75 211 71 302 11 99 417 30 91 99 521 59 737 49 (300) 87 836 42 49 926 73 **71**030 94 96 98 105 19 (300) 337 94 429 57 118 31 39 41 644 (550) 725 61 **72**002 14 (300) 30 93 139 277 318 49 54 65 90 (550) 92 580 617 758 945 75 **73**083 247 428 41 (1500) 48 556 602 3 (300) 22 (550) 42 791 844 953 66 97 **74**035 (550) 58 192 340 69 438 67 (300) 81 526 39 719 49 57 94 803 89 (1500) 906 29 (300) 53 55 (550) 76 (1500) 98 **75**141 211 (1500) 82 438 516 19 79 652 93 764 83 93 939 **76**142 (300) 67 70 234 77 (550) 96 310 83 417 36 538 643 49 65 (550) 74 (300) 93 708 (300) 98 800 47 76 83 98 (300) 903 (550) 20 64 76 **77**046 59 61 74 159 237 41 318 440 59 525 83 683 743 95 802 909 50 93 (550) **78**068 81 126 74 254 311 32 58 73 (3000) 485 (300) 557 97 615 42 779 820 26 **79**002 43 155 64 90 (300) 97 914 15 357 77 506 53 86 608 26 46 85 87 99 755 830 43 86 902 37 94.

80029 46 119 31 201 29 418 43 85 520 24 600 29 700 2 33 (3000) 68 (300) 73 873 900 13 **81**008 33 99 181 82 (550) 206 26 (550) 302 423 58 83 642 95 751 61 811 44 47 967 91 **82**013 77 80 91 126 46 67 257 98 348 91 452 58 90 570 (300) 609 36 53 83 88 711 36 850 51 65 74 **83**063 106 38 60 73 327 48 527 (1500) 34 646 720 40 (300) 856 **84**029 58 91 92 94 145 61 73 (1500) 75 226 362 81 (300) 83 (300) 431 41 512 893 909 41 53 **85**031 (300) 8 14 45 65 78 (3000) 84 102 23 74 295 51 355 75 (550) 409 35 63 79 (300) 81 (300) 555 87 90 631 62 77 703 5 (550) 27 32 53 (3000) 73 83 84 (300) 86 (3000) 824 58 69 934 46 (300) 95 **86**004 5 119 43 219 347 (3000) 51 (550) 75 515 681 705 41 70 809 38 53 81 907 34 59 **87**017 29 78 103 27 298 352 69 78 564 75 93 721 22 40 803 9 13 96 (550) 927 49 93 **88**045 59 73 148 (1500) 99 (300) 250 309 59 428 51 52 503 719 96 830 34 **89**064 74 138 86 201 66 325 (550) 74 82 604 17 37 67 707 73 (3000) 803 (300) 56 997.

90018 88 308 14 67 432 593 795 858 69 956 73 74 86 **91**058 (300) 62 102 40 267 84 400 88 546 57 97 626 (3000) 83 718 **92**006 38 61 78 115 25 36 244 320 33 55 95 435 566 78 83 609 (550) 50 (3000) 51 93 741 81 852 **93**000 142 50 204 340 99 434 65 511 660 720 58 (300) 72 81 866 83 88 **94**017 (550) 74 109 19 31 68 264 82 346 81 446 (300) 612 45 72 80 701 11 49 77 87 810 51 64 (300) 78 79 93 (550).

Telegraphische Korrespondenz.

(Wolffs Bureau.)

Paris, Freitag 23. Januar, Abends. In dem Prozesse gegen die Theilnehmer an der Anarchistenversammlung im Saale Levis, bei welcher es zu Ausschreitungen gegen die Polizei kam, wurde einer der Angeklagten vom Schwurgerichte wegen Mordversuchs gegen einen Polizeiagenten zu 5 Jahren Zuchthaus, 5 andere Angeklagte wegen Aufreizung zum Morde und zur Plünderung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt; 2 der Angeklagten wurden freigesprochen.

London, Sonnabend 24. Januar. Wie die „Daily News" erfahren, beabsichtigt die englische Regierung, die Südtheile Neu-Guineas zu annektiren.

Rom, Freitag 23. Januar, Abends. In der Deputirtenkammer wurde vom Ministerpräsidenten Depretis heute eine Kreditforderung von 150,000 Lire zur Unterstützung der von Lawinenstürzen Betroffenen eingebracht. — Die Debatte über die Kolonialpolitik findet am 25. d. M., diejenige über die Agrarverhältnisse am 1. Februar c. statt.

Athen, Freitag 23. Januar. Dinopulos brachte in der Deputirtenkammer eine Interpellation betreffs des Vorfalles mit dem englischen Geschäftsträger ein. Der Minister-Präsident Trikupis erklärt, die Verantwortlichkeit für die Beilegung des Zwischenfalles, über welche man gemäß den Forderungen Englands Uebereinkommen sei, auf sich nehmen zu wollen. Delyannis verlangt die Mittheilung der offiziellen Dokumente. Trikupis verweigert sie, weil die Schriftstücke nur privaten Charakter haben. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt werden.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Mannheim, Sonnabend 24. Januar. Die „Neue Badische Landeszeitung" bestätigt, daß der in Hockenheim Verhaftete nach Frankfurt übergeführt wurde, weil nachweislich der dringende Verdacht vorliegt, daß derselbe an dem Rumpffschen Morde betheiligt sei. Der Verhaftete verweigert auch weiter hartnäckig jede Auskunft.

Wien, Sonnabend 24. Januar. Wie sich die „Neue fr. Presse" aus Rom melden läßt, würde Italien, falls die Pforte darauf bestehen sollte, die Häfen des Rothen Meeres zu öffnen, dieses nöthigenfalls mit Waffengewalt verhindern. Admiral Bertelli ist angewiesen worden, sobald er den Befehl erhält, den türkischen Transportschiffen den Weg nach dem Rothen Meere zu verlegen.

Witterungs-Bericht

von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 24. Januar, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. auf 0 Meeresh. reduz. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsius (R. = 0°)
Mullaghm.	758	NO stark	bedeckt	6
Aberdeen	765	S mäßig	bedeckt	4
Christiansfd.	—	—	—	—
Kopenhagen	774	OSOleif.Zug	Nebel	— 2
Stockholm	773	NW leicht	bedeckt	—13
Haparanda	775	still	neblig	—11
Petersburg	769	NW leiser Zug	bedeckt	— 5
Moskau	763	NW leiser Zug	bedeckt	— 4
Cork,Queen.	757	SSO schwach	Regen	8
Brest	760	SSO mäßig	bedeckt	6
Helder	769	OSOleif.Zug	wolkenlos	3
Sylt	772	OSO leiser Zug	wolkenlos	6
Hamburg	773	OSO schwach	heiter	— 8
Swinemünde.	775	OSO leiser Zug	dunstig	— 9
Neufahrw.	776	OSO leiz. Z.	neblig	— 7
Memel	776	SO leicht	neblig	— 9
Paris	766	NNO leif. Z.	halb bedeckt	—10
Münster	769	ONO schwach	wolkenlos	— 4
Karlsruhe	768	NO leicht	wolkenlos	— 6
Wiesbaden	769	O leiser Zug	wolkenlos	— 7
München	768	NO leicht	dunstig	—16
Chemnitz	763	still	Nebel	—10
Berlin	774	ONO leicht	wolkig	—11
Wien	772	still	bedeckt	—10
Breslau	774	SO schwach	bedeckt	—10
Ile d'Aix	763	OSO schwach	bedeckt	3
Pilau	766	O leiser Zug	wolkenlos	2
Triest	—	—	—	—

Swinemünde Rauhfrost. Neufahrwasser Rauhfrost. Memel starker Nebel und Reif, See sehr ruhig. Wiesbaden Horizont neblig. Chemnitz Reif. Berlin leichter Schnee. Breslau Rauhfrost.

Die Witterungsverhältnisse Europas sind fast genau dieselben wie an den vorhergehenden Tagen. Bemerkenswerth erscheint die Thatsache, daß die bisher abnorm hohe Temperatur des Nordens einem intensiveren Frost zu weichen beginnt, so daß Archangelsk mit Minus 17 Grad heute ein neuig kälter als das Binnenland. Im Westen haben sich die Regenfälle um einige Meilen ostwärts (bis West-England) ausgedehnt.

Barometer- und Thermometerstand
bei Petitpierre in Berlin.

Am 23. Abds.	9 Uhr 28 S.	5 u. 4 Zehnt. N.	—	6,0 G
Am 24. Mgs.	7 Uhr 28 S.	5 u. 5 Zehnt. N.	—	8,9 ∞
Am 24. Mitt.	12 Uhr 28 S.	5 u. 6 Zehnt. N.	—	6,8 G

Wasserstandsberichte.

Werthe bei Posen, 23 Januar . . . — —
Ober b. Breslau, 23. Jan., O.-P. + 4,65, U.-P. — 0,40
Glbe bei Aussig, 22 Januar 0,40
„ bei Dresden, 23. Januar 1,40
„ bei Magdeburg, 23 Januar. . . . + 1,20
Saale b. Calbe, 23. Jan., O.-P. + 1,36, U.-P. + 0,88
Rhein bei Mannheim, 23. Januar . . . + 2,02
bei Köln, 23. Januar . . . . . + 1,33
Main bei Frankfurt, 23. Januar. . . . + 0,22
Weser bei Bremen, 23. Januar . . . . —

Marktberichte.

Berlin, 24. Januar. (Amtliche Preis-Feststellung von Getreide, Mehl, Oel, Petroleum und Spiritus.)

Weizen loco still, Termine wenig verändert. Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis — ℳ Kündigungspr. — ℳ. Loco per 1000 Kilogr. 145 bis 177 ℳ bez., gelber Lieferungsqualität 160 ℳ bez., polnischer mittel — ℳ ab Bahn bez., gelber Märkischer — ℳ, feiner Märkischer — ℳ per Bahn bez., Mecklenburger — ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 166,75 bis 166,25 ℳ bez., per Mai-Juni 169,75—169,25 ℳ bez., per Juni-Juli 172,75—172,25 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez.

Roggen loco kleiner Handel. Termine niedriger Gek. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ. Loco per 1000 Kilogramm 140—147 ℳ nach Qual., Lieferungsqualität 14,45 ℳ bez., polnischer 142—143 ℳ ab Bahn bez., inländischer 143—144 ℳ ab Bahn bez., Klammer — ℳ bez., hochfeiner 145 ℳ ab Bahn bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 146,25—145,75 ℳ bez., per Mai-Juni 146,25 bis 146 ℳ bez., per Juni-Juli 147—146,75 ℳ bez., per Juni 147 ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per September-Oktober — ℳ bez.

Gerste per 1000 Kilogramm still, große und kleine 125—185 ℳ n. Qual., Futtergerste — ℳ frei Wagen, Braugerste — ℳ bez., preußische — ℳ ab Bahn bez., Oderbrucher guter — ℳ frei Wagen.

Hafer loco fest bei kleinem Geschäft, Termine fest. Gek. — Zentner. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ, per 1000 Kilogramm loco 140—160 ℳ nach Qualität, Lieferungsqualität 143 ℳ, pommerscher 145—150 ℳ ab Bahn bez., guter — ℳ, feiner 151—153 ℳ ab Bahn bez., schlesischer 145—149 ℳ ab Bahn bez., schlesischer feiner 150—152 ℳ ab Bahn bez., preuß. 145—149 ℳ ab Bahn bez., guter — ℳ, feiner 151—153 ℳ ab Bahn bez., russischer 142,5—143 ℳ ab Boden bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai 144,25 bis 144,75 ℳ bez., per Mai-Juni 144 25 ℳ bez., per Juni-Juli 146 ℳ nom.

Erbsen per 1000 Kilogramm. Kochwaare 160 bis 210 ℳ, Futterwaare 135 — 145 ℳ nach Qual.

Mais per 1000 Kilogramm, loco ruhig. Termine — . Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ Loco 140— 45 ℳ bez., amerikanischer — ℳ bez., türkischer — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 23,00—21,00 ℳ, Nr. 0 21 — 19,50 ℳ, Nr. 0 und 1 19,50 —18,50 ℳ. Erhöhte Forderungen erschwerten den Umsatz. — Roggenmehl Nr. 0 21,50—19,25 ℳ, Nr. 0 und 1 20,00—18,75 ℳ bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Zu höheren Preisen begehrt.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unverst. inkl. Sack. Matter. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ. Per 1000 Kilogramm. Per diesen Monat, per Januar - Februar und per Februar - März 19,90 — 19,85 ℳ bez., per März - April — ℳ bez., per April - Mai 20,15—20,10 ℳ bez., per Mai - Juni 20,15 — 20,10 ℳ bez., per Juni-Juli 20,20—20,25 ℳ bezahlt.

Kartoffelmehl pr. 100 Kilogr. brutto inkl. Sack. Gek — Ztr. Durchschnittspr. — ℳ Kündigungspreis — ℳ pr. 100 Kilogr. Termine unverändert. Loco 18,50 ℳ, per diesen Monat, per Januar-Februar, per Februar - März 18,25 ℳ, per März-April — ℳ bez., per April - Mai 18,50 ℳ bez., per Mai-Juni — ℳ bez., per Juni-Juli — ℳ bez., per Juli-August — ℳ bez., per August-September — ℳ bez.

Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack. Gek. — Ztr., Durchschnittspreis — ℳ per 100 Kilogr., Kündigungspr. — ℳ. Termine —. Loco — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per Januar-Februar — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez.

Deffaaten per 100 Kilogramm Winterraps — ℳ Winterrübsen ℳ, Sommerrübsen — ℳ.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Gekündigt — Ztr. Durchschnittspreis — ℳ Kündigungspreis — ℳ Termine höher. Loco mit Faß — ℳ loco ohne Faß 51,4 ℳ bez., per diesen Monat 52 ℳ bez., per Jan.-Februar 52 ℳ bez., per April-Mai 53,7 bez., per Mai-Juni 53 ℳ bez., September-Oktober 54,6 ℳ bez.

Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez.

Petroleum raffinirtes (Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — ℳ Durchschnittspreis — ℳ Termine behauptet. Loco — ℳ, per diesen Monat 23,7 ℳ bez., per Januar - Februar 23,5 ℳ, per Februar-März 23,2 ℳ bez., per April-Mai — ℳ bez.

Spiritus pro 100 Liter à 100 pCt. — 10,000 Liter pCt. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 44,4 ℳ Durchschnittspreis — ℳ Termine höher bezahlt, schließt ruhiger. Loco ohne Faß 44 ℳ, loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat und per Januar - Februar 44,2—44,4 ℳ bez., per Februar allein — ℳ bez., per Februar-März — ℳ bez., per März-April — ℳ bez., per April - Mai 45,3—45,9—45,5 ℳ bez., per Mai-Juni 45,7—46,1—45,8 ℳ bez., per Juni-Juli 46,6 bis 46,9—46,7 ℳ bez., per Juli-August 47,5 bis 47,8—47,5 ℳ bez., per August-September 47,9 bis 48,3—48 ℳ bez., per September-Oktober — ℳ bez.

Tages-Kalender

vom 25. Januar.

In der Zwölf-Apostel-Kirche: Am 26. Januar, Abends 7 Uhr, Concert von Otto Dienel.

Im Saale der Sing-Akademie: Am 26. Januar, Abends 7½ Uhr, Montags-Concerte. (1. Concert, 2. Cyclus.)

Concerte: Concert-Haus (Wilfs). — Wintergarten (Berliner Sinfonie-Kapelle). — Philharmonie (Philharmonisches Orchester). — Zoologischer Garten (4. Sonntags-Concert von Rosin).

Aquarium. — Zoologischer Garten. — Circus Renz. — Broekmans Circus und Affentheater.

Ausstellungen: Verein Berliner Künstler, Kommandantenstraße. — Berliner Bau-Ausstellung Wilhelmstraße 92/93. — Panoptikum in der Kaisergalerie. — National - Panorama am Königsplatz und Lehrter Bahnhof. — Sedan-Panorama am Bahnhof Alexander-Platz. — Kaiser-Panorama, Passage, 1 Tr.

Vergnügungs-Anzeiger

am 25. Januar.

Opernhaus.

23. Vorstellung: **Der Trompeter von Säkkingen**, Oper in 4 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benutzung der Idee und einiger Originalnoten aus J. Victor v. Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor E. Nessler. Ballet von G. Guillemin. Anfang 7 Uhr. Montag, 24. Vorstellung: Die Walküre in 3 Akten von Richard Wagner. (Frau Sachse-Hofmeister, Fr. v. Voggenhuber, Fr. v. Gislany, Hr. Niemann, Hr. Fricke, Hr. Betz.) Anfang 6½ Uhr. Hohe Preise. — Dienstag, 25. Vorstellung: Fidelio und Flock.

Schauspielhaus.

24. Vorstellung: **Die Journalisten**, Lustspiel in 4 Akten von G. Freitag. Anfang 7 Uhr. — Montag, 25. Vorstellung: Der Traum ein Leben, dramatisches Märchen in 4 Akten von Grillparzer. Die zur Handlung gehörige Musik ist von Zwicker. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 26. Vorstellung: Colberg.

Neues Friedrich-Wilhelmst. Theater

Chausseestraße 25.

Zum 119. Male: **Gasparone**, Operette in 3 Akten von Zell und Genée. Musik v. C. Millöcker. — Montag: Gasparone.

Wallner-Theater.

Neu einstudirt, mit neuen Gesangseinlagen: **Klein Geld**, Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von Emil Pohl. — Montag dieselbe Vorstellung.

Deutsches Theater.

Sonntag: **Die Geschwister. Die Hagestolzen. Ein Hut.** — Montag: **Wohlthätigkeits-Vorstellung für die Opfer des Erdbebens in Spanien: Prolog** von Albert Träger, gesprochen von Anna Haverland. Hierauf: **Der Richter von Zalamea.** — Dienstag: **Der Weg zum Herzen.** — Die nächste Aufführung von **„Die große Glocke"** findet Sonnabend, 31., statt.

Victoria-Theater.

Zum 32. Male, mit gänzlich neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten: **Sulfurina**, großes phantastisches Ausstattungsstück mit Gesang und Ballet von Gustav Scherenberg. Musik von C. A. Raida. Ballet von A. Stringelli. Dekorationen und Maschinerien von F. Lütkemeyer (Kroll). (Sulfurina: Frl. Hermine Meyerhoff. Lucifer: Hr. Karl Swoboda.)

Residenz-Theater

(Direktion: A. Anno.)

Zum 8. Male: **Die Ehestands-Invaliden**, Schwank in 3 Akten von Dumanoir und Lafargue. Hierauf: Zum 8. Male: **Die Schwiegerin**, Lustspiel in 1 Akt von Emil Pohl. — Montag dieselbe Vorstellung.

Walhalla-Operetten-Theater.

Zum 15. Male: **Der Feldprediger**, Operette in 3 Akten von **H. Wittmann** und **Wohlmuth**, Musik von **Carl Millöcker.** — Montag dieselbe Vorstellung.

Central-Theater.

3. 91. M.: Der **Walzer-König.** Anfang 7 Uhr. Montag dieselbe Vorstellung. Anf. 7½ Uhr.

Bellealliance-Theater.

Der Raub der Gabinetsinnen. — Montag dieselbe Vorstellung.

Louisenstädtisches Theater.

Zum 9. Male: **Papa Riekeduck.** Anfang des Concerts 6 Uhr, der Vorst. 7 Uhr. — Montag dieselbe Vorstellung.

Ostend-Theater.

Der Goldbauer.

Königstädtisches Theater.

Durchgegangene Weiber.

Alhambra-Theater.

Wallner-Theaterstraße Nr. 15.

Das Mädel ohne Geld.

Theater der Reichshallen.

Sonntag Anfang 6½ Uhr.

4 Brüder Bossy, Akrobaten und Reckturner. **Willis und Cara**, Groteske-Pantomimisten.

Else u. Paul Florus, Explosbonisten, 4 und 6 Jahre alt.
Amann, Mimiker. **Paul**, Jongleur.
Frl. **L. u. Ch. Zimmermann**, Liedersängerinnen.
Zum letzten Mal:
Araber Truppe Beni - Zug - Zug.
Montag Anfang 7½ Uhr.
Zum ersten Mal:
Seurl, Erfinder des **Monocycle.**
George Lockhart mit seinen drei Zwerg-Elephanten (nicht zu verwechseln mit den hier gesehenen Elephanten **Sam** Lockhart's).

Concordia.
Friedrichstraße 218.
Heute: **Puss, Puss, Puss,** tom. Pantom. von der neueng. Lauri-Truppe ausgeführt. — Auftreten b. zahlreichen Künstler-Specialitäten-Ensemble. Alles Nähere an den Säulen.

Mittwoch **28.** Januar, 7½ Uhr Abends im Saale der Sing-Akademie. 1087
Concert
von Frau **Toni Raab,** Klaviervirtuosin
und Herrn **Marcello Rossi,**
Kammervirtuose S. K. H. des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin, unt. gütl. Mitwirkung von Fräulein **Louise Heymann.**
Billets à **4, 3, 2** Mk. bei Bote & Bock.

Donnerstag, **29.** Januar, 7½ Uhr Abends, im Saale der Singakademie: 1086
Concert von
Bernhard Stavenhagen.
Das **Philharmonische Orchester** unter gefälliger Direction des Herrn Professor **Karl Klindworth.**
1. Klavier-Concert D-dur **Mozart.**
2. a) Thema m. Variationen B-dur **Schubert.**
b) Rhapsodie H-moll . . . **Brahms.**
c) Marche funèbre B-moll . . .
d) Zwei Etuden (As-dur und C-moll) . . . . . **Chopin.**
3. Klavier-Concert C-dur op. 8 **Stavenhagen.**
Billets à **4, 3, 2** Mk. bei Bote u. Bock.

Concert-Haus.
Bilse-Concert. 1146
Sonntag Anfang 6 Uhr. Montag Anfang 7 Uhr.

Wintergarten.
Sonntag den 25. Januar 1885:
Erstes Auftreten der Frau Fürstin
Maria Gaetana Pignatelli,
sowie 1148
gr. Populaires Concert
der
Berl. Symphonie-Kapelle
(Professor Ludwig v. Brenner).
Entrée 1 Mk., Dutzend-Billets 9 Mk., Anf. 6 Uhr.

Philharmonie.
Sonntag: **Concert des Philharmonischen Orchesters.** Ouvert. Sommernachtstraum, Tell, Vorspiel Parsifal, Fantasie a. Aida, Solovorträge f. Violine, Cornet-à-Piston, Harfe etc. Anfang 6 Uhr.
Dienstag: **Mozart-Feier.** 1075

Zoologischer Garten.
Sonntag den 25. Januar 1885
Eintrittspreis 50 Pf.
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
Nachm. 4 Uhr: 4. Sonntags-Concert.
Musikdirector Rosin. 1076

CIRCUS RENZ. 1085
Sonntag, den 25. Januar 1885. **Zwei grosse Vorstellungen.** Um 4 Uhr Nachmittags (**Kinder frei**): Komiker-Vorstellung. — **Der amerikanische Barbier,** höchst komische Pantomime. — Auftreten der Miss Mazella in ihren grossartigen Leistungen mit 24 dressirten Tauben. — Abends 7½ Uhr: Zum 60. Male: **Die lustigen Heidelberger,** oder: „Ein Studenten-Aufzug mit Hindernissen." — El-Hamid, arabischer Schimmelhengst, dressirt und vorgeführt von Hrn. Franz Renz. — **Ausserordentliche Luftgymnastik am Reck,** ausgeführt von den Geschwistern Frls. Thora und Thekla; zum Schluss: Der Taucherersprung. — Das Schulpferd Borax, geritten von Hrn. J. W. Hager. — Mr. G. Loyal in seinen vorzüglichen Productionen mit lebenden Tauben zu Pferde. — Grand Pas de deux auf zwei Pferden, ausgeführt von Mr. und Mdm. Bradbury. — Mr. Wells als „Jockey" auf ungesatteltem Pferde. — Montag: Vorstellung.
E. Renz, Director.

Berliner Aquarium.
Unter den Linden 68a. 1149
Morgen Sonntag Eintrittspreis:
25 Pf.
Reichhaltige Ausstellung interessanter Land- und Seethiere. — Geöffnet bis Abends 8 Uhr bei electrischer Beleuchtung durch Glüh- und farbiges Bogenlicht. — Kassenschluss 7 Uhr.

Castans Panopticum.
Zulu-Carawane.
Thauma.
Weihnachts-Ausstellung
ohne Extra-Entrée. 339

National - Panorama
am Königsplatz und Lehrter Bahnhof.
Die Vertheidigung von Paris
und Dioram: **Die besiegte Commune.**
Geöffnet v. Morg. 9 b. s. Dunkelheit. Entr. 1 M.

Sedan - Panorama
nebst Dioramen
am Bahnhof Alexanderplatz
von Vorm. 9 bis Nachts 11 Uhr.
Entrée 1 Mark. 211
Neu: Bismarck-Diorama.

Bau- und Kunstgewerbe-Ausstellung
im Architektenhause, Wilhelmstrasse 92.
Erneuerte Spezial-Ausstellung von Zimmer-Einrichtungen der Firma **Ferd. Vogts & Co.**
Gewinn-Ausstellung der s. 4. Lotterie des Architekten-Vereins, geöffnet von 9—4 Uhr. Entrée 50 ₰ — Loose à 1 ℳ u. Familien-Billets, 6 Stück 2 ℳ an der Kasse. 297

Passage. 1 Tr. 9 Morg. b. 10 Ab
Kaiser-Panorama.
Diese Woche: **Das Berner Oberland.**
Eine bequeme Rheinreise.
Die Hertha-Reise. à Reise 20 ₰, Kinder nur 10 ₰.

Rudolf Dressel,
Königl. Hoflieferant und Hof-Traiteur.
Restaurant I. Ranges.
Unter den Linden No. 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Specialität feiner und feinster Weine in Original-Schloss-Abzügen. 149

Weingrosshandlung
Siegfried Tauber.
17 Kronenstraße 17.
Küche in den bewährten Händen:
Poppenberg — Schnaak.
Diners von 1,50 M. an.
Grösst. u. fein. Salons für Gesellschaften.
Reichhaltiger Frühstückstisch. 709

Familien-Nachrichten.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Anna** mit dem Mühlenbesitzer Herrn **Oscar Biermann** in Zeßnitz beehren sich ergebenst anzuzeigen
E. Herrzesch und Frau.
Görlitz, im Januar 1885. 1081

Entbindungen.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen Jungen wurden hoch erfreut
Wilh. Schopen und Frau,
Louise, geb. **Kauwertz.**
Bierfen, 22. Januar 1885. 1083

Heute, Nachts ¼3 Uhr, wurde uns ein Mädchen geboren. 1084
Schönebeck, den 23. Januar 1885.
Theodor Fliess und Frau.

Todesfälle.

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft unser lieber Sohn **Bruno,** im Alter von 18 Jahren 10 Monaten. 1147
Frankfurt a. O., den 22. Januar 1885.
Voss, Major z. D., und Frau.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute früh 8½ Uhr entschlief nach langem Leiden unser geliebter Mann und Vater der Bankdirector a. D.
Fritz Schottler
im 65. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen.
Berlin, den 23. Januar 1885. 1079

Heute Vormittag 11 Uhr starb unsere gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter, die verwittwete Oberförster
Caroline Moldenhauer
in ihrem 90. Lebensjahre, was liebeträbt anzeigen
die Hinterbliebenen.
Bromberg, den 22. Januar 1885. 1079

Am 9. d. Mts. verschied nach kurzer Krankheit im 63. Lebensjahre der Rittergutsbesitzer Kreistagsabgeordnete und Amtsvorsteher
Herr **Wilhelm von Waldow**
auf Fürstenau, Rechtsritter des St. Johanniter-Ordens. Seit 1849 war er Mitglied des Kreistages und in einer Reihe öffentlicher Aemter thätig. Getreu den Ueberlieferungen seiner alten Familie, deren Name mit der Entstehung und der Geschichte der Neumark eng verbunden ist, war er immerdar gerecht, milde, gewissenhaft und diensteifrig. Das allgemeine Vertrauen kam ihm entgegen. Für unseren Kreis ist sein Tod ein harter Verlust. Ehre seinem Andenken!
Arnswalde, den 17. Januar 1885.
Der Kreis-Ausschuß.
von Meyer. Paeske. von der Marwitz. Dr. Gerischer. Mattert. von Rosenstiel. Splettstösser. 1078

Fernere Familien-Nachrichten.

Der Vossischen Zeitung entnommen:

Verlobt: Frl. Anna Pleßner mit Hrn. Max Schiffer (Berlin). — Frl. Sophie Soldin mit Hrn. Heinrich Drucker (Berlin).

Verehelicht: Hr. Ger.-Assessor Moritz Kundell mit Frl. Margarethe Marschner (Berlin).

Geboren: Eine Tochter: Hrn. Emil de Lemos (Hamburg).

Gestorben: Frl. Margarethe Booß (Berlin). — Frau Caroline Lehmann, geb. Sprung (Potsdam).

Der Kreuz-Zeitung entnommen:

Verlobt: Frl. Ida Fehling mit Hrn. Assistenzarzt Dr. Otto Schmiedicke (Eäbeck).

Geboren: Frau Rechtsanwalt Marie Teßmar, geb. Leopold (Bronschenhof bei Oberfistrio). — Hr. Pred. Buchholz (Brunn). — Hr. Friedrich Henning von Arnim (Dresden). — Hr. Rentier Robert Kern (Strehlen). — Hr. Hauptmann Paul von Poellnitz (Mainz). — Hr. Ger.-Rat. v. Gundlach Sohn Charlo (Dinslebsberg).

Verschiedenen auswärtigen Zeitungen entnommen:

Verlobt: Frl. Anna Fischer mit Hrn. Rechtsanwalt Herm. Lüttemann (Remscheid—Güdecke). — Frl. Olga Meyer mit Hrn. Oberförster Alb. Burckhardt (Hamburg—Alfeld).

Verehelicht: Hr. Pfarrer Alfred Hartisch mit Frl. Elsbeth Hoffmann (Königsberg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Amtsrichter Fritz Steiner (Goldap). — Hrn. Gebert Belau (Kroplainen). — Eine Tochter: Hrn. Richard Becker (Durango in Mexiko) — Hrn. Dr. Werner von Melle (Hamburg).

Gestorben: Hr. Gutsbesitzer J. C. Abicks (Rosengarten bei Dorum). — Frau Reg.- und Baurath Adolphine Tolle, geb. von Behr (Aurich). — Hr. Amtsgerichtsrath Ludwig Burchard (Königsberg). — Frau Anna Luck, geb. Polko (Ratibor O.-Schl.). — Hr. Reg.-Masch.-Bauführer Adolf Apstein (Gohlen). — Hrn. Dr. Max Gutbeit Tochter Frieda (Aschaffenburg). — Dr. Gutsbesitzer Joseph Schadeck (Ströbel).

O. H. Angenommen. 1077

Handel und Industrie.

Börsen-Wochenbericht. Es ging zwar etwas mühsam, nicht ohne Ueberwindung von Schwierigkeiten, aber es ging doch vorwärts, — mit der nach oben gerichteten Bewegung der Kurse nämlich. Ein glücklicherweise nur leichtes Anwohlsein des Kaisers und die bevorstehende Verhandlung des Börsensteuergesetzes im Reichstage, waren die Ursachen der Zurückhaltung, welche in der ersten Wochenhälfte sich einer entschiedeneren Kursbesserung hindernd entgegenstellten; das Resultat der Börsensteuer-Debatte aber war es hauptsächlich, wodurch die Börse späterhin in die beste Stimmung versetzt wurde. Daß der Entwurf in eine Kommission verwiesen wurde, ging wohl nicht über die Erwartungen der Börse hinaus; sehr freudig überrascht aber erschien sie durch die Erklärungen, welche seitens der Regierung bei dieser Gelegenheit abgegeben wurden, und die Hoffnung erweckten, daß ein später von der Regierung vorzulegender Gesetzentwurf den Wünschen der betheiligten Geschäftskreise durchaus entsprechen werde.

Ein anderes anregendes Moment war der ausgezeichnete Erfolg der ersten großen Emission im laufenden Jahre, der von der Diskontogesellschaft veranstalteten Subskription auf die Prioritäten der Mladikowska Eisenbahn. Aus welchen Gründen die Börse bisher sehr Operation eine größere Bedeutung beilegt, haben wir vor vier oder acht Tagen auseinandergesetzt. Der Erfolg hat den gehegten Erwartungen entsprochen, wenn auch der, nachgerade zu einer wirklichen Kalamität gewordenen kolossalen Ueberzeichnung, welche den aufgelegten Betrag auch diesmal wieder mehr als vierzig Mal überschritten, eine ernsthafte Bedeutung nicht beizumessen ist. Daß für alle fest verzinslichen und sicheren Anlagewerthe fortgesetzt ein lebhafter Bedarf besteht, das hat jedoch auch diese Emission bewiesen, und damit kommen wir zu der allgemein wahrgenommenen Ursache, nicht nur der festen Tendenz der beendeten Woche, sondern der seit langer Zeit herrschend gewordenen Anschauung, daß, von schwerwiegenden politischen oder wirthschaftlichen Krisen abgesehen, die Bewegung der Kurse fortdauernd eine nach oben gerichtete sein muß.

In der Börsensteuer-Debatte wurde von einem sachverständigen Redner der Effektenbesitz der deutschen Nation auf 13—15 Millionen geschätzt. Zu einem Zinsfuß von durchschnittlich 4 pCt. gerechnet, was hinter der Wirklichkeit jedenfalls zurückbleibt, bringt dieser Besitz ein jährliches Erträgniß von 550—600 Millionen, von denen gewiß nur ein bestimmter Theil für den Lebensunterhalt verbraucht wird. Der jedenfalls bedeutende Ueberrest, sowie die sonstigen bedeutenden Ueberschüssen aus den Anlagen in Grundbesitz, im Handel und der Industrien ergeben zusammen eine höchst beträchtliche Summe, welche alljährlich von neuem Anlage sucht. Diesem fortdauernden Konsum an zinstragenden Werthpapieren aber steht keine entsprechende Produktion gegenüber. Die Budgets der meisten europäischen Staaten, selbst derer, die noch bis vor kurzer Zeit den Kapitalmarkt in erheblichem Umfange in Anspruch nahmen, lassen größere Anleihen nicht mehr in Aussicht nehmen; die Anleihen außereuropäischer Staaten finden in Deutschland nur in sehr beschränktem Umfange Aufnahme; einer größeren Verwendung flüssiger Kapitalien in der Industrie stellte sich die zur Zeit in der ganzen zivilisirten Welt vorhandene Depression der Preise für die wichtigsten Industrieartikel entgegen, und aus demselben Grunde ist auch die Gründung neuer Aktienunternehmungen eine äußerst beschränkte, ganz abgesehen von den strengen Vorschriften des neuen deutschen Aktiengesetzes.

Das sind ungefähr die Ursachen, welche, vielleicht bald unbewußt, der Festigkeit der Börsenstimmung zu Grunde liegen. Man rechnet auf einen steigenden Konsum bei unzureichender Produktion an Werthpapieren, und die nothwendige Folge eines solchen Mißverhältnisses müßte dann allerdings ein Herabgehen des Zinsfußes, d. h. ein Steigen der Kurse aller vorhandenen Werthe sein. Daß es innerhalb dieser großen, der Natur der Sache nach jedoch sich langsam entwickelnden Bewegung auch an Schwankungen, an zeitweisen Gegenströmungen nicht fehlen kann, versteht sich von selbst; die Spekulation benutzt ja bekanntlich momentane, leicht in die Augen fallende Erscheinungen lieber, als Vorgänge der geschilderten Art, und häufig entscheidet nichts weiter, als die augenblicklichen Engagementsverhältnisse der Spekulation.

Wir geben noch folgende Vergleichung der Kurse vom Schluß der Vorwoche und der heute beendeten Woche:

	17. Januar	23. Januar
Eisenbahnen.		
Marienburg-Mlawka	82,80	82,25
Ostpreuß. Südbahn	100,25	101,30
Mecklenburgische	193,00	195,00
Mainzer	108,50	108,60
Oesterr. Südbahn	244,50	244,00
Oesterr. Staatsbahn	499,00	504,00
Banken.		
Reichsbank	143,75	143,50
Diskonto-Kommandit	203,90	205,50
Deutsche Bank	151,90	151,50
Darmstädter	149,90	150,10
Oesterr. Kreditanstalt	509,00	515,50
Bergwerke.		
Dortm. Union	59,90	59,50
Laurahütte	99,75	100,10
Hibernia	94,50	95,00
Gelsenkirchen	114,25	114,60
Fonds.		
Deutsche Reichsanleihe	103,60	103,70
Konsolidirte Anleihe	103,40	103,50
Preuß. Rente	98,00	98,00
Russische Anleihe 1880	82,40	82,50
Ungarische Goldrente	79,75	81,10

— St. Louis u. San Francisco Bahn. Die Direktoren haben am 9. d. Mts. die übliche Semesterdividende von 3½ pCt. auf die first preferred Shares, jahlbar am 2. Februar, erklärt.

— Magdeburger Privatbank. Der Aufsichtsrath hat in seiner gestrigen Sitzung die Dividende pro 1884 auf 4 pCt. festgesetzt.

— Russische Noten. Ein Telegramm aus Petersburg meldet, daß bereit wiederum 27 Millionen Rubel russischer Noten vernichtet worden sind, nachdem, wie erinnerlich, vor wenigen Tagen ein gleicher Posten Noten verbrannt wurde. Die vorgeschriebene Tilgung von jährlich 50 Millionen Rubel Noten ist sonach bismal noch überschritten worden.

— Zuckerfinnerei in Zerbst. Zur Anlage und zum Betrieb einer Zuckerfinnerei und -Weberei in Zerbst wird beabsichtigt, eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 1,650,000 ℳ zu errichten. Die Gesammtanlagekosten sind auf 1,300,000 ℳ, das Betriebskapital ist auf 350,000 ℳ berechnet. Man beabsichtigt, das somit erforderliche Kapital von im Ganzen 1,650,000 ℳ durch 1000 Aktien je 1000 ℳ und durch eine 6proz. Prioritätsanleihe im Betrage von 650,000 ℳ aufzubringen.

— Lübecker Aktienbrauerei. Am 21. d. fand die Generalversammlung statt. Die Gegenstände der Tagesordnung wurden erledigt und dem Vorstande Decharge ertheilt. Eine Dividende kommt für das verflossene Geschäftsjahr nicht zur Vertheilung.

Briefkasten des Handelstheils.

R. in Schw. Hat eine Akt.-Ges. ihre Auflösung beschlossen, so darf nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches innerhalb eines Jahres nach jenem Beschluß keinerlei Zahlung an die Aktionäre geleistet werden. Dieses Jahr nennt man das Sperrjahr.

R. hier, Bülowstraße. Es wird Ihnen bekannt sein, daß die Angelegenheit der gerichtlichen Entscheidung unterliegt. Wir können daher von Ihrer Zuschrift keinen Gebrauch machen.

Berliner Börse
vom 24. Januar.

Der Bericht über die heutige Börse könnte sich eigentlich darauf beschränken, die fast vollständige Geschäftslosigkeit zu konstatiren. Auf Seiten der Spekulation zeigte sich ein so hochgradiger Mangel an Unternehmungslust, wie er selbst in diesem so lebblosen Monat selten zu beobachten war. Die Zurückhaltung der Hausspekulanten suchte man theils durch die Auslandskurse, theils durch den Einfluß der Ultimoregulirung, namentlich aber durch die telegraphisch gemeldeten Nachrichten Wiener Blätter, welche einen Ausgleich zwischen Italien und der Türkei in Aussicht stellen, zu begründen, und die letztere Meldung schien allerdings wenigstens vorübergehend eine verstimmenden Eindruck zu üben. Die Kontremine anderseits hat sich bekanntlich schon seit lange einer Einflußnahme begeben, man kann heute höchstens die leichten Abschwächungen, die heute in den Kursen zu verzeichnen sind, schwerlich die Wirkung von Blankoabgaben erkennen, sondern muß dieselben auf Realisationsverkäufe zurückführen. Der Schluß blieb unverändert. Deutsche Eisenbahnen erhielten sich mit geringen Ausnahmen auf dem gestrigen Standpunkt. Mecklenburger 194¼, ¼ pCt. matter, Mainzer 108½ bis 8—½, ¼ pCt., Ostpreußen 101¾—½, ¼ pCt. schlechter, Marienburger 82¼, ¼ pCt. besser. Auch österreichische Bahnen blieben ganz vernachlässigt, Franzosen 504—¾—4, behauptet, Lombarden 244, ebenfalls, Elbethalbahn 312. ℳ 1 besser. Von der selbst bei den spekulativen Banken herrschenden Lebblosigkeit giebt die Geringfügigkeit der Schwankungen Zeugniß. Kreditaktien 150—½, ¼ pCt., ℳ 2, Diskontogesellschaft 205—¼, ¼ pCt. niedriger. Deutsche Bank 151¼, ¼ pCt. Renten waren ruhig, nur in Italienern zeigte sich größeres Angebot 97¾—7¼—¼, ¼ pCt. matter, Ungarn, Russen gut behauptet. In Bergwerken bestand etwas Deckungsbedürfniß, Laurahütte 100—¼, ¼ pCt., Dortmunder Union 59¾—60¾—¼, ¼ pCt. besser.

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	169,10 b	Budapest 8 T.	— —
do. 2 M.	168,40 b	do. 2 M.	— —
Brüssel 8 T.	80,85 B	Wien 8 T.	165,50 bB
do. 2 M.	80,50 b	do. 2 M.	164,55 b
Stand. Pl. 10 T.	113,10 G	Schweiz. Plätze	80,55 b
Kopenhag. 10 T.	112,15 G	Ital. Plätze 10 T.	80,50 b
London 8 T.	20,46 b	do. 2 M.	80,05 b
do. 3 M.	20,29 b	Petersburg 3 M.	212,65 b
Paris 8 T.	80,80 b	do. 3 M.	210,50 b
do. 2 M.	80,45 G	Warschau 8 T.	213,00 b

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten pr. Stück	— —		— —
Sovereigns	— —		20,39 bG
20-Francs-Stücke	— —		16,20 B
Dollars	— —		— —
Imperials	— —		— —
do. pr. 500 Gramm	— —		1394,50 B
Englische Banknoten pr. 1 Lio. Sterl.			20,46 G
Französische Banknoten pr. 100 Fr.			80,90 b
Oesterreichische Banknoten pr. 100 Fl.			165,65 b
do. Silbergulden do.			65,00 b
Russische Banknoten pr. 100 Rubel			213,60 b
Reichsbankdiskont 4 Prozent, Lombard 5 Prozent.			

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	— —		101,00 G
Braunschw.-Hannov. Hyp.-Pfandbr.	4½		101,10 b G
do. do. do.	4		98,25 b G
Deutsche Grdfr.-B. 3, 3a u. b. rch.	110	5	85,00 b G
do. 4 rch.	110	4½	85,00 b G
do. 5 rch.	110	4	92,25 b G
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfd. 4, 5, 6.		5	104,40 b
do. do.		4½	102,60 b G
do. do.		4	99,80 b G
Hamburger Hypotheken-Pfandbriefe		5	105,60 G
do. do.		4½	100,00 b G
do. do.		4	95,40 G
Henckel v. Donnersmarck-Obl. rz.	105	4½	103,60 B
Kaiserwerth Aschersleben		5	100,90 b G
Krupp'sche Obligationen rch.	110	5	110,80 b
Meckl. Hyp.-Pfandbr. I. rch.	125	4½	110,90 b
do. do. rch.	100	4	100,50 G
Meininger Hypotheken-Pfandbriefe		4½	100,50 B
do. do.		4	99,50 b G
Nordd. Grund-Kredit-Hypoth.-Ant.		5	101,60 G
do. Hypotheken-Pfandbriefe		5	99,25 b
Nürnberger Vereinsbk.-Pfandbriefe		4½	100,25 G
do. do.		4	100,50 G
Pommersche Hyp.-Br. 1. rch.	120	5	107,00 B
do. do. 2. u. 4. rch.	110	5	102,30 b
do. do. 3. 5. 6. rch.	100	5	— —
do. do. 9. rch.	110	4½	100,50 B
do. do. 3. rch.	100	4½	98,90 b G
do. do.		4	96,25 G
Preuß. Bodenkr.-Pfdbr. rch.	110	5	110,80 b G
do. do. Ser. 3 rch.	100	1882	5	103,10 G
do. do. „ 5. 6. rch.	100	1886	5	101,25 G
do. do. rch.	115	4½	110,10 b
do. do. rch.	100	4	99,00 b
Preß. Centr.-Bk.-Pfdbr. rch.	110	5	113,75 G
do. do. rch.	110	4½	110,60 G
do. do. rch.	100	5	101,90 B
do. do. rch.	100	4½	100,50 b G
do. do. rch.	100	4	100,40 b B
do. do. kündbare		4	— —
Preß. Central-Komm.-Obligationen		5	100,40 b
Preß. Hyp.-Akt.-Bk. Ser. 1. rch.	120	4½	108,00 B
do. do. Ser. 4 rch.	100	5	— —
do. do. Ser. 5 rch.	100	5	100,25 G
do. do. Ser. 6 rch.	110	5	109,00 b
do. do. Ser. 7 u. 9 rch.	100	4½	102,00 b G
do. do. Ser. 8 rch.	100	4	99,00 b G
Preß. Hyp.-B.-Akt.-G. Cert.		4½	102,00 G
do. do.		4	99,00 G
Rheinische Hypotheken-Pfandbriefe		4½	102,10 G
do. do.		4	100,40 G
Schlesische Bodenkredit-Pfandbriefe		5	103,00 G
do. do. rückl.	110	4½	106,90 G
do. do.		4	99,00 G
Stettiner Nat.-Hyp.-Kred.-Gesellsch.		5	100,00 G
do. do. rch.	110	4½	101,70 b
do. do. rch.	110	4	97,25 b
Südbadische Bodenkr.-Pfandbriefe		5	— —
do. do.		4½	— —
do. do.		4	101,90 G

Fonds und Staatspapiere.

Badische St.-Eisenb.-Anleihe		4	103,10 G
Bayerische Anleihe		4	103,50 B
Bremer Anleihe de 1880		4	103,00 B
Großherzogl. Hessische Obligat.		4	103,25 b
Hamburger Staats-Anleihe		4	— —
do. Staats-Rente		3½	94,20 G
Mecklenburg. Eisenb.-Schuldv.		3½	96,70 b
Reuß. Landes-Sparkasse gar.		4	109,60 b
Sächsische Alttenburger Landes-Oblig.		4	103,50 b G
Sächsische Staats-Anleihe		4	— —
do. Staats-Rente		3	85,90 b B
do. landw. Pfandbr.		4	101,50 B
do. do.		4½	— —
Waldeck-Pyrmonter St.-A.		4	— —
Württemberg. Staats-Oblig.		4	103,80 G
Preuß. Prämien-Anleihe von 1855		3½	145,50 B
Kurhess. Präm.-Scheine à 40 Thlr.		—	294,75 B
Badische Prämien-Anleihe de 1867		4	131,80 B
do. 35-Fl.-Loose		—	265,00 B
Bayerische Prämien-Anleihe		4	134,20 B
Braunschweiger 20-Thlr.-Loose		—	96,60 G
Cöln-Mindener Präm.-Anth.-Sch.		3½	135,50 b
Oesterr. Staats-Prämien-Anleihe		3½	— —
Gothaer Grundkr.-Pr.-Pf. I.		5	94,30 b G
do. do. II. Abth.		5	93,75 b B
Hamburger 50-Thlr.-Loose pr. St.		3	188,00 b
Lübecker . . . . . pr. St.		3½	183,75 b
Meininger 7-Gulden-Loose		4	24,90 B
do. Hypoth.-Präm.-Pfandbr.		4	115,50 G
Oldenburg. 40-Thlr.-Loose pr. St.		3	148,75 b
Raab-Graz (Prämien-Anl.)		4	95,25 b G
Deutsche Reichs-Anleihe		4	103,60 G
Preuß. Consolidirte Anleihe		4½	103,60 G
do. do.		4	103,50 B

Staats-Anl. 1868	4	101,90 G	
do. 1850, 53, 55, 63	4½	101,90 B	
St.-Schuld-Sch.	3½	99,60 b	
Kurm. Schuldverschr.	3½	99,00 b	
Neumärk. do.	3½	99,00 b	
Ober-Deichb. Obl.	4	— —	
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,90 G	
do. do.	3½	99,60 G	
Breslauer Anleihe	4	102,00 G	
Cassiler Anleihe	4	— —	
Cöln. Stadt-Anl.	4	— —	
Elberfeld. St.-Obl.	4	— —	
Essener St.-Obl. A. & S.	4	— —	
Königsb. Stadt-Anl.	4	— —	
Ostpr. Prov.-Obl.	4	— —	
Rhein. Pr.-Obl.	4	— —	
Westpr. Pr.-Anl.	4	102,10 G	
Berl. Gas-Act. Kfm.	4½	— —	
Pfandbriefe.			
Berliner	5	109,50 G	
do.	4	105,25 b	
do.	4	102,00 b	
do.	3½	— —	
Landschaft. Central	4	102,70 b	
Kur- u. Neumärk.	3½	99,00 G	
do. neue	3	96,90 G	
Kur- u. Neumärk.	4	102,10 b G	

Ostpreußische . . .	3½	95,80 b G	
do.	3	95,80 b	
do.	4	101,70 B	
do.	4	— —	
Pom. Landes-Credit.	4	— —	
Schlesische, neue .	4	101,50 G	
do.	4	— —	
Schles. altländsch.	3½	97,50 G	
do.	4	— —	
do. landsch. Lt. A.	3½	— —	
do. do.	4	101,80 B	
do. do.	4	— —	
do. do. neue I. II.	4	101,80 B	
do. do. do. II.	4	— —	
Schles. Pr.-B. Gch. Pf.	4	101,70 b	
Westfälische	4	102,00 b	
Westpr. ritterschs.	3½	95,75 B	
do.	4	102,10 b	
do. Ser. I. B.	4	102,00 b	
do. Ser. II.	4	102,90 b	
Neulandschaft. 2. S.	4	102,10 b	
Rentenbriefe.			
Hannoversche . . .	4	— —	
Hessen-Nassau . .	4	— —	

Kur- u. Neumärk.	4	102,90 G	
Pommersche . . .	4	102,75 b G	
do.	4	— —	
Posensche	4	— —	
Preußische	4	101,90 B	
Rhein- u. Westfäl.	4	102,10 G	
Sächsische	4	101,90 G	
Schlesische	4	102,00 G	
Schleswig-Holstein.	4	101,90 G	
Rumänische Staatsanl.	4	95,25 b G	
Rumänier, große	8	— —	
do. mittel u. kleine	8	108,70 G	
do. Staats-Obl.	6	103,40 b	
do. do. fund.	5	99,75 b	
do. do. kleine	5	100,00 b	
do. amort.	5	93,50 b B	
Russ.-Engl. A. u. 1822	5	97,30 b	
do. do. v. 1859	3	72,75 G	
do. do. v. 1862	5	— —	
do. Inl. Anl. 1870	5	— —	
do. do. 1871	5	97,60 b	
do. do. 1872	5	97,60 b	
do. do. 1873	5	97,75 b	
do. Anl. v. 1875	4½	90,50 bB	
do. do. 1877	5	99,90 B	
do. do. 1880	4	89,60 G	
do. do. 1884	5	97,50 BB	
do. Gold-R. (Int.)	6	109,20 b B	
do. Orient-Anl. 1	5	64,5 b	
do. do. 2	5	64,70 b G	
do. do. 3	5	64,90 b B	
Russ. Nicol.-Oblig.	4	85,50 b	

Oest. Bdncr.-Pfbd.	4½	— —	
Pester Stadt-Anl.	6	89,90 b G	
Poln. Pfandbriefe	5	65,25 b B	
do. liquid.-Pfd.	4	58,30 b	
Römische Stadtanl.	4	55,25 b G	
Rumänier, große	8	— —	
do. mittel u. kleine	8	108,70 G	
do. Staats-Obl.	6	103,40 b	
do. do. fund.	5	99,75 b	
do. do. kleine	5	100,00 b	
do. amort.	5	93,50 b B	
Russ.-Engl. A. u. 1822	5	97,30 b	
do. do. v. 1859	3	72,75 G	
do. do. v. 1862	5	— —	
do. Inl. Anl. 1870	5	— —	
do. do. 1871	5	97,60 b	
do. do. 1872	5	97,60 b	
do. do. 1873	5	97,75 b	
do. Anl. v. 1875	4½	90,50 BB	
do. do. 1877	5	99,90 B	
do. do. 1880	4	89,60 G	
do. do. 1884	5	97,50 BB	
do. Gold-R. (Int.)	6	109,20 b B	
do. Orient-Anl. 1	5	64,5 b	
do. do. 2	5	64,70 b G	
do. do. 3	5	64,90 b B	
Russ. Nicol.-Oblig.	4	85,50 b	

Russ.-Pol. Schp.-O.	4	91,40 b	
do. Pr.-Anl. v. 6.	5	144,75 b	
do. do. v. 66	5	144,50 b G	
do. 5. Anl. 5. Stiegl.		65,50 G	
do. 6. do.	5	91,25 G	
do. Bod.-Cred.	5	94,30 b G	
do. Cent.-B.-Gr.-Pf.		88,20 b G	
Schwed. Anl. v. 75	4	103,60 B	
do. 74 Hyp.-Pfd.	4½	102,00 G	
do. 79 do. neue	4	102,50 G	
do. 78 do. . . .	4	96,00 B	
do. Städte-Pf. .	4½	101,00 G	
Serb. Gesch.-Disp.-O.	5	86,90 b G	
Serbische Rente .	5	87,60 b G	
Stockh. Stadtanl.	4	96,20 b	
Türk. Anl. 1865 abgest.		8,10 B	
do. do. conv.	1	16,10 B	
do. 400-Fr.-Loose fr.		39,90 B	
Türk. Tabacks-Rt.	4	101,50 b	
Ungar. Gold-Rente	4	80,70 b	
do.	4	81,25 b	
do. Gold-Inv. Anl.	5	99,75 bB	
do. Papier-Rente	5	77,60 b	
do. Loose		220,00 bG	
do. St.-Eisb.-A.	5	100,90 G	
do. Bodenkredit	5	— —	
do. Gold-Pfdbr.	5	— —	

Prioritäts-Aktien u. Obligat.

Aachen-Jülich	5	102,75 G	
Berg.-Märk. I. Ser.	4½	103,50 G	
do. 2. Ser. . . .	4	103,50 G	
do. 3. Ser. Lit. a.	3½	96,50 b B	
do. do. Lit. B.	3½	96,50 b G	
do. do. Lit. C.	3½	96,50 b G	
do. 4. Ser. . . .	4½	103,40 b	
do. 5. Ser. . . .	4½	103,40 b	
do. 6. Ser. . . .	4½	105,50 G	
do. 7. Ser. cnv.	4½	103,25 B	
do. 8. Ser. . . .	4½	103,20 b G	
do. 9. Ser. . . .	5	102,10 b B	
do. Nach.-Diss. 1. 2.	4	— —	
do. do. 3. Gm.	4½	— —	
do. Dortm.-Soest	4	— —	
do. do. 2. Ser.	4½	— —	
do. Diss.-Eib.-Pr.	4	— —	
do. do. 2. Ser.	4½	— —	
do. (Ldvb. Fr. Wh.)	4	103,25 B	
do. Ruhr-K.-Gl. 2.	4½	— —	
do. do. 1. 3. Ser.	4½	— —	
Berlin-Anh. Lit. A.	4½	— —	
do. Lit. B.	4½	— —	
do. Lit. C.	4½	103,75 b B	
do. (Oberlausl.)	4	— —	
Berlin-Dresden gr.	4½	104,00 B	
Berlin-Görlitz cnv.	4½	103,75 G	
do. Lit. B.	4½	103,75 G	
do. Lit. C.	4½	103,75 G	
Brl.-Hamb. 1. 2. S.	4½	102,40 B	
do. 3. S. cv.	4½	103,40 b G	
Berl.-Pots.-Magd. A. B.	4½	102,25 B	
do. Lit. C. neue	4½	102,25 B	
do. Lit. D. neue	4½	102,50 G	
do. Lit. E. . . .	4½	103,50 b	
do. Lit. F. . . .	4½	103,50 b	
Berl.-Stett. 2. 3. 4. S.	4	— —	
do. St. gar. . . .	4½	102,20 G	
Braunschweig . . .	4½	— —	
do. 2	4	— —	
Brsl.-Schw.-Freib. B.	4½	103,50 G	

Brsl.-Schw.-Freib. E.	4½	103,50 G	
do. Lit. F. . . .	4½	103,50 G	
do. Lit. G. . . .	4½	103,50 G	
do. Lit. H. . . .	4½	103,50 G	
do. 1876	5	102,30 b	
do. 1879	5	— —	
Cöln-Mind. 1. Gm.	4½	103,50 B	
do. 2. Gm. . . .	4½	102,00 G	
do. 3. Gm. . . .	4	102,00 G	
do. 4. Gm. . . .	4½	102,00 G	
do. 5. Gm. . . .	4½	102,00 G	
do. 6. Gm. . . .	4½	105,90 b G	
do. 6 B. Gm. . .	4½	103,40 G	
do. 7. Gm. . . .	4½	103,30 b	
D. M. Ldvb. (Rft. Wh.)	4½	95,00 b G	
Halle-S.-G. v. St. a.	4½	103,50 G	
do. Lit. C. . . .	4½	103,50 G	
Lübeck-Büchen gar.	4	— —	
Märkisch-Posen cv.	4½	— —	
Magdeb.-Halberst.	4	— —	
do. von 1865	4½	103,30 b	
do. von 1873	4½	103,30 b	
Magdb.-Leipz. Lit. A.	4½	106,25 B	
do. Lit. B.	4½	102,40 b G	
Magdeb.-Wittenb.	4½	— —	
do.	3	87,00 G	
Mainz-Ludwh. 68, 69.	4½	101,75 G	
do. 1875, 1876	4½	101,90 G	
do. 1878 1. u. 2.	5	101,80 G	
do. 1874 conv.	4½	101,50 B	
do. 1881	4	— —	
Münster-Enschede	4½	102,75 G	
Nordb. (Wilh.) St. A.	4	— —	
do. 2. S. à 62½ Thl.	4	— —	
do. Obl. 1. u. 2. S.	4	101,40 G	
do. 3. Ser. . . .	4	— —	
Nordb. Ldvb (Rhein.)	4	99,40 G	
Nordb.-Erf. 1. Gm.	4½	— —	
do.	4	101,20 B	
Oberschles. Lit. A.	4	— —	

Oberschles. Lit. B	3½	— —	
do. Lit. C. D.	4	102,00 b G	
do. Lit. E. . . .	3½	— —	
do. Lit. F. . . .	4	— —	
do. Lit. G. . . .	4	103,50 B	
do. Lit. H. . . .	4	103,70 b B	
do. Gm. v. 1873	4½	102,00 G	
do. do. 1874	4½	— —	
do. do. 1879	4½	105,75 B	
do. do. 1880	4½	103,90 b	
do. do. 1883	4½	102,00 G	
do. (Krg.-Plesse)	4½	— —	
do. (Ortschl. Zwgb.)	—	— —	
do. (Starg.-Pos.)	4	— —	
do. v. 3. 3. Gm.	4½	— —	
Oels-Gnesen . . .	4	— —	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	103,00 B	
Posen-Creuzburg .	5	— —	
Rechte Oderuferb.	4½	103,50 G	
do.	2	— —	
Rheinische	4	— —	
do. v. St. gar. .	3½	— —	
do. 3. E. v. 58u. 60	4½	103,90 G	
do. 3. E. 62, 64, 65	4½	103,90 G	
do. 1869, 71, 73 cv.	4½	103,90 G	
Stargard-Posen . .	5	— —	
Saalbahn gar. cv.	4½	— —	
Schleswig-Holst. .	4½	— —	
Thüringer l. u. 3. Ser.	4	— —	
do. 2. Ser. . .	4	— —	
do. 4. Ser. . .	4	— —	
do. 5. Ser. . .	4½	103,75 B	
do. 6. Ser. . .	4	— —	
Weimar-Gera . . .	4	— —	
Werrabahn l. Gm.	4	— —	
do.	3	100,90 B	
Aachen-Mastricht	4	99,50 B	
Albrechtsbahn . .	5	82,10 G	
Donau-Dampfschiff.	5	98,25 G	
Dux-Bodenbach .	5	86,30 G	
Dux-Bodenb. 2. Gm.	5	84,90 B	
do. 3. Gm.	5	105,10 G	

Kur- u. Neumärk.	4	102,90 G	
Pommersche . . .	4	102,75 b G	
do.	4	— —	
Posensche	4	— —	
Preußische	4	101,90 B	
Rhein- u. Westfäl.	4	102,10 G	
Sächsische	4	101,90 G	
Schlesische	4	102,00 G	
Schleswig-Holstein.	4	101,90 G	
Bukarester Stadt-A.	5	91,10 b G	
Finnländische Loose		48,75 B	
do. St.-Chl.-Anl.	4	— —	
Italien. Rente . .	5	97,90 B	
Lyoner Bourse . .	4	— —	
Newyork St.-Anl.	6	— —	
do. do. . . .	7	— —	
Norwg. Anl. v. 84	4	99,75 B	
Oest. Gold-Rente	4	87,80 b	
do. Pap.-Rente	4⁴/₅	68,50 b G	
do. do. . . .	4	68,60 B	
do.	5	81,40 G	
do. Silb.-Rente	4⁴/₅	69,40 B	
do. do. . . .	4	69,40 b G	
do. 1/1. 1/10	4	— —	
do. 250 Fl. L. 54	4	— —	
do. Ed. 2. 100 Fl.	58	303,25 b G	
Oestr. Lott. Anl. v. 1860		121,00 B	
do. do.	1864	301,90 B	

Franz-Josefbahn .	4	75,00 b G	
Fünfkirchen-Barcs	5	83,60 G	
Gal. Carl-Ludw. B.	4½	83,80 b B	
do. do. A.	4½	83,70 b G	
Gömörer Pfb. . .	5	101,90 b G	
Gotthard 2. Ser. .	5	101,75 G	
do. 3. Ser. . .	5	103,90 G	
do. 4. Ser. . .	5	105,90 G	
do.	4	99,60 b G	
Kail. Ferd.-Nordb.	4	103,80 b	
Kaschau-Oderberg	5	83,10 b G	
Kronprinz Rudol